

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 448.

Verlags-Preisnehmer No. 2953.

Montag, den 25. September.

Redaktions-Preisnehmer No. 62.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

Weder Jena noch Sedan.

K. Jena, 23. September.

Die Sozialdemokratie hat entschieden vom Dresdener Parteitag gelernt. Sie hütet sich, wieder so unangenehm aufzufallen wie damals. In Bremen war man ganz offensichtlich bemüht, sich so ruhig wie möglich zu verhalten. Jetzt in Jena lag wirklich reichlich Stoff vor, sich etwas in die Haare zu fassen. Die Debatte „Vorwärts“-Mehring hatte gerade in den letzten Wochen eine bedenkliche Brandfackel entfacht. Aber man hat den Streit vorsichtigerweise hinter verschlossenen Türen erledigt. Das Plenum bekam nur eine Resolution vorgelegt, worin beiden Teilen wegen der Form der Polemik die schärfste Mißbilligung ausgesprochen wurde. Daß in Zukunft sich Ähnliches nicht wiederholt, ist jedoch keineswegs sicher. Man will die kritische Untersuchung des Parteiprogramms in die „Neue Zeit“ verbannen — ein Vorschlag, der fast einen Maukordcharakter hat und kaum durchführbar ist. So lange Franz Mehring der leitende Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“ ist, wird er nicht davon ablassen, sein Rültschen nicht nur an den Gegnern, sondern auch an den Parteigenossen zu kühlen. Franz Mehring ist ein Mann, der sachliche Auseinandersetzungen zu leicht mit persönlichen Anfeindungen vermengt, die außerordentlich unangenehm sind. Ihn abzuhaftern hat man aber vorläufig noch keinen Mut. Er hat eben noch recht warme Freunde in der Partei, die ihn als eine der Hauptstützen des unentwegten Marxismus betrachten.

Der Parteitag litt im ganzen unter einem Mangel an interessanten Themen. Der „Vorwärts“ hatte dies bereits sofort nach Aufstellung der Tagesordnung getadelt und die Einschlebung eines Themas, wie etwa Weltpolitik, verlangt. Vergebens. So war als Hauptanziehungspunkt nur der politische Massenstreik vorhanden. Aber neue Anregungen, wissenschaftliche Vertiefungen, einen kräftigen Ansporn, die Massen mit neuer Begeisterung zu erfüllen, hat die Partei davon kaum erhalten. Die Beschäftigung mit dem Generalstreik kann die Massen höchstens davon abbringen, die politische Macht auf gesetzmäßigem Wege zu erkämpfen. Zweifellos ist heute die Macht der Reaktion stärker als je in Deutschland, während in fast allen Kulturländern die Volksmassen ihre politische Macht verstärken. Bei uns ist die Siderung, Erweiterung und Vervollkommen der wichtigsten Volksrechte keineswegs verbürgt. Fast einzig in der Welt steht Deutschland da, insofern bei uns

kommunale und einzelstaatliche Wahlrechte verschlechtert werden, wenigstens in Norddeutschland, während das allgemeine geheime Reichstagswahlrecht, das überall sonst Fortschritte macht, bedroht ist. Aber einen Generalstreik der Reaktion als Knüttel zwischen die Beine werfen, ist doch das allerberste Mittel zur Besserung. Denn der Generalstreik ist tatsächlich, wie auch einige Delegierten in Jena betonten, der Anfang der Revolution. Dabei wurde in Jena auch nicht von einer einzigen Seite dargelegt, wie etwa in Deutschland ein Generalstreik möglich und durchführbar sein könnte. Das einzige Mittel, die Volksrechte und Volksfreiheiten zu sichern und zu stärken, ist daher dies, daß die Sozialdemokratie den freiheitlichen Schichten des Bürgertums die Überzeugung beibringt, daß die Arbeiterklasse eines großen Volkes, das Weltpolitik treibt und den Weltmarkt erobern will, ohne Freiheit und Rechte nicht leben und nichts leisten kann. Ein solches Verben um Sympathie mag nicht immer leicht sein, aber es ist nicht aussichtslos. Schließlich muß jeder, der nicht Geldbeutelinteressen vertritt, sondern sich um das Wohl des ganzen Staates kümmert, einsehen, daß selbstbewußte Arbeiter zwar oft unbequem sind, aber doch viel pflichttreuere und leistungsfähigere Glieder des menschlichen Staates als rechtlose Lohnsklaven.

Die Partei hat allmählich einsehen lernen, daß sie trotz ihrer 3 Millionen Stimmen doch noch recht wenig in Deutschland vermag. Trotzdem ist sie vorläufig noch nicht geneigt, ihre Taktik zu ändern, ja, nicht einmal offensibare Fehler zu verbessern, hat sie noch gar keine Lust. Daß die Mafseier im großen und ganzen als Weltfeier tag nicht geklärt ist, daß sie auch als Demonstration noch keinen Hund vom Ofen gelockt und das Unternehmertum nicht eingeschüchtert hat, sehen allmählich die meisten besonnenen Sozialdemokraten ein. Aber die Menge derer, die die einzig richtigen Konsequenzen ziehen und die Massen von einem verlorenen Posten zurückzurufen bereit sind, ist doch noch sehr gering. So schleppt man sich ruhig mit der Fessel am Fuße weiter und vergeudet unnütz seine Kräfte. Demokratische Bewegungen sind aber ungeheuer schwerfällig.

Deshalb kommen auch die sogenannten Revisionisten nicht recht in die Höhe. Diesmal traten sie mit ihren Gedanken überhaupt nicht recht hervor. Es war in Jena mehr der Gegensatz von Partei und Gewerkschaften, der die Debatten mehrfach beherrschte — ein Gegensatz, der jedenfalls für die Zukunft noch bedeutsamer wird als der zwischen Revisionisten und Revolutionären. Leider steht das größere agitatorische Feuer zurzeit in den Parteisanatieren. Die Gewerkschaftler sind meist ebenso wie die Revisionisten ruhige und kühlende Leute. Die Parteifere verweisen ganz anders die Massen zu elektrifizieren und mit fortzureißen.

Mit der Zeit aber werden die Gewerkschaftsführer die Partei zwingen, lediglich praktische Arbeit zu leisten

und Schritt für Schritt für den soliden Fortschritt einzutreten. Unter vielfacher Zustimmung sprach Debel in Jena von den feigen Anfeindungen jüngerer Gewerkschaftsführer. Wie diese ziemlich geringfügig über die Parteibogmatik und Parteitätigkeit sich äußerten und sehr wenig Interesse hätten, gar politisch tätig zu sein. Der Gewerkschaftslogreß hat bereits das revolutionäre Experiment des Generalstreiks in vernichtender Kritik abgelehnt. Die Gewerkschaften sind das konservative Element in der Arbeiterbewegung. Sie sind lediglich für die fortschreitende Hebung der Lage der Arbeiterklasse begeistert. Wenn ihnen demnach durch die fortschreitende sozialpolitische Gesetzgebung — wie durch die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und die Arbeitskammern, die für den kommenden Winter versprochen sind — ein größeres Feld der Betätigung eingeräumt wird, so werden die sozialdemokratischen Fanatiker mit all ihren revolutionären Tiraden mehr zum Fenster hinaus als in die Herzen der deutschen Arbeiter hinein reden.

Es ist demnach zu hoffen, daß, wenn das deutsche Bürgertum einen kühlen Kopf behalten und sich nicht zu weiteren reaktionären Schritten verleiten lassen wird, die Generalstreiksdämonie von Jena keinen allzu tiefen Boden bei der deutschen Arbeiterschaft finden wird. Außerlich hat die Partei sich gehütet, durch Selbstzerfleischung sich ein Jena zu bereiten. Aber von einem Aufschwung, von einem Sedan, von der Erkenntnis des richtigen Weges, wie die Sozialdemokratie für sich die richtige Operationsbasis innerhalb des politischen Lebens Deutschlands schafft, ist man doch noch sehr weit entfernt.

hd. Jena, 23. September. Um 9¼ Uhr eröffnete Singer die Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages. Zunächst wurde die namentliche Abstimmung über den Massenstreik vorgenommen. Mit Ja stimmten 288, mit Nein 14 Genossen bei zwei Stimmenthaltungen. Heute gelangt die Resolution der Iser Kommission zur Verteilung, an welche die Angelegenheit des sogenannten Literatenstreikes verwiesen war. v. Vollmar erhielt über das Ergebnis der Kommissionsbeschlüsse nach dem veränderten Standpunkt der Partei-Organisation Bericht. Er beantragt die en bloo-Aufnahme, dem jedoch von einigen Genossen widersprochen wird. Es muß daher in die Einzelabstimmung eingetreten werden. Der Organisationsentwurf wird in der Gesamtabstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Weiter ist eine Resolution eingegangen, derzufolge der Parteitag auf das entschiedene gegen den Zeugniszwang für Redakteure und alle anderen bei der Presse beschäftigten Personen protestiert. Bericht über die Frage des Literaten-Gesetzes erstattete namens der Iser Kommission Reichstags-Abgeordneter Diep-Sittigart. Nach dem sehr ruhig gehaltenen Referat wird gleich nach Beginn der

(Nachdruck verboten)

Die roten Namen.

Erzählungen von den Kämpfen in der Mandschurei.

Von A. S. von Kuhl.

Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

(5. Fortsetzung.)

Eines Tages, als sie im Augenblick kein anderes Amusement suchten, blieb der Chinese vor einem Plakat stehen, das an einer Straßenecke angeklebt war.

„Was liest du denn da?“ fragte Kiuge, der, glücklich berauscht, an seinem Arme hing.

Der Chinese las ihm vor. Erst standen da ein paar kurzgefaßte Bekanntmachungen und Verordnungen, aber dann kam eine Mitteilung von dem französischen Konsulat, es wäre für den, der über den an dem Kaufmann begangenen Mord Aufklärung geben konnte, eine Prämie ausgesetzt. Zum Schluß war die gestohlene Brieftasche und die darin enthaltenen Papiere beschrieben.

Die Stimme des Chinesen nahm nach und nach einen anderen Ton an. Erst hatte sie ganz gleichgültig und leisernd geklungen, in der Mitte der Anzeige wurde sie langsam und geschwollen, und schließlich endete sie ganz gleichgültig. Er kniff nur seinem Freunde den Arm ein bißchen, Kiuge aber schielte zu ihm empor und hing sich nur noch fester und fester an ihn.

Am Nachmittag begann der Chinese mit seinen Läten aus alten Tagen zu prahlen, Einbrüchen und Diebstählen und ein paar kleinen Morden. Kiuge wollte natürlich nicht zurückstehen und begann die Geschichte von dem französischen Kaufmann aufzuklären. Er erzählte ungeheuer ausführlich und umständlich.

„Eigentlich konnte ich ja nichts dafür“, sagte er zuletzt und heulte vor Mürung über sich selbst, „es war gar nicht meine Schuld. Er selber war daran schuld, er hielt mir ja die Brieftasche gerade ins Gesicht... Das hätte er nicht tun sollen, das war seine eigene Schuld, mein geliebter Freund, das kann ich dir zuschreiben.“

Und als der Chinese, durchaus einig mit ihm, ihn umarmen wollte, vergaß Kiuge ein einziges Mal seine angeborene Vorsicht, und es gelang dem Chinesen, ihm die Brieftasche zu stehlen. Er schlich sich fort und wollte den Rest des Banknotenhaltes herausnehmen, entdeckte aber nun, daß sie bereits leer war. Das störte seine tolle Freude aber nicht besonders, denn die Prämie, die das französische Konsulat ausgesetzt hatte, war recht niedrig. Er ging zu dem Gerichtshofen hinauf und begann von Kiuge zu erzählen. Als Beweis zeigte er die Brieftasche vor.

Der Richter nickte ein paarmal, und als die Brieftasche vorgezeigt wurde, glitt ein außerordentlich zufriedenes Lächeln über sein Gesicht.

„Ist es diese hier?“ fragte er durch seinen Dolmetscher und drehte sich um; da sah Kiuge und nickte, als er die Brieftasche genau untersucht hatte.

„Ja, ich glaube, das ist sie“, sagte er, „der fremde Mann öffnete sie ja, als er mich bezahlte — der Chinese muß sie auch gesehen haben, ich hatte wohl bemerkt, daß er hinter uns dreinschlich. Ich sagte das zu dem fremden Mann, aber er lachte bloß.“

Der Richter ließ die beiden Männer untersuchen; — in der wohlverborgenen Tasche, die der Chinese in seinem Unterarm hatte, fand man noch eine kleine Silbermünze, die, wie sich herausstellte, dem Franzosen gehört hatte.

Der Chinese beugte das Haupt und sah ein, daß Kiuge es doch besser als er selbst verstand, eine Umarmung zu benutzen, und da leugnete er nicht mehr; gegen das Genie kämpft jeder vergebens.

Da bekam Kiuge eine Prämie und war merkwürdig betrunken an dem Tage, wo er sich auf den kleinen Platz begab, auf dem der Chinese hingerichtet wurde. Als das Beil fiel, heulte er lange Zeit, daß es für ihn notwendig geworden war, sich von dem lieben Freunde zu trennen.

Endlich erhoben sich Gerüchte, es wäre zum Kriege zwischen Japan und Rußland gekommen, und Kiuge erinnerte sich an die schönen Tage, die er unter dem vorigen

Kriege erlebt hatte. Darum beeilte er sich auch, sich an Bord des ersten Dampfers zu stellen, der nach Tokio ging. Selbst der Gedanke, sein Land wolle sich in einen Kampf mit Rußland einlassen, vor dem die Chinesen bebten und zitterten, imponierte und belustigte ihn. Er nahm sich vor, sein Möglichstes zu tun, damit Rußland wenigstens wirtschaftlich den Kürzeren ziehen sollte.

Es war gegen Abend, als er in seines Bruders Laden trat. Er umarmte Kiuge, der gerade im Begriff war, das Geschäft für längere Zeit zu schließen, und begann die Rede, die er sich zurechtgelegt hatte.

„Meine Liebe zu dir“, sagte er und setzte sich zurecht, „ist wie eine Kirchbaumblüte, sie entfaltet sich, ohne zu wissen, warum, und verblet jeden, der sie sieht, in Entzücken.“

Nach einem kurzen und energischen Zwiesgespräch meldete sich Kiuge zusammen mit dem Bruder als Freiwilliger.

Der Zufall wollte es, daß sie zur selben Kompagnie kamen.

Es dauerte nicht lange, da war Kiuge abanciert; er bekam seinen Korporalsgrad in der Nacht, in welcher eine russische Stärke die Feldwache überfiel, die oben in dem kleinen Hof vor der Motenlinie stand. Der Leutnant wurde von den Angreifern niedergestochen, — er stand draußen bei den Vorposten und wurde zusammen mit ihnen überrascht. Der Nachschkommandierende fiel bei einem der ersten Schüsse. Da ergriff der Gemeine Kiuge das Kommando über seine Kameraden, und zwanzig Minuten kämpften eine Stiege Männer gegen die feindliche Kompagnie. Zuletzt waren nur noch zwei oder drei übrig. Die Gewehre waren glühend heiß von den vielen Schüssen, und auch die Patronen fehlten schon. Ihre Arme zitterten von dem langen Schmelldfeuer, und die Muskeln schienen bei jeder Bewegung springen zu wollen.

Aber das Rikett war alarmiert worden und rückte zur Zeit vor. Die Russen bekamen den Hof nicht.

Kiuge war dagegen gleich vom ersten Augenblick an sehr enttäuscht und mißvergnügt.

Diskussion unter Zustimmung der meisten Delegierten ein Schlusssatz eingebracht, der die Mehrheit findet. Mit überwältigender Majorität wird alsdann die Resolution über den Literatenstreit angenommen. Der Schlusssatz der diesjährigen Tagung ist noch für heute mittag zu erwarten.

Die Revolution in Rußland.

Wb. Baku, 22. September. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Trotz der scheinbaren Ruhe bewahrt die Stadt das Aussehen eines Feldlagers. Der Bahnhof wird militärisch bewacht. Überall sieht man Patronillen. In den armenischen Stadtteilen sind die tatarischen, in den tatarischen Stadtteilen sind die armenischen Läden geschlossen. Es ist gefährlich, sich von einem Stadtviertel nach dem anderen zu begeben. Die Überfälle mit blanken Waffen dauern fort. Der Zusammenbruch der kleinen Geschäftskreise ist unvermeidlich. Große Verluste erleiden die tatarischen Grundbesitzer, deren Häuser von den armenischen Mietern verlassen werden. Dem infolge der Abreise von Arbeitern eintretenden Arbeitermangel denkt man durch Berufung von Arbeitskräften aus den Provinzen, in denen Hungersnot herrscht, zu begegnen. Die vorhandenen Holzvorräte werden die Wiederherstellung von 700 Wohnhäusern gestatten, für die übrigen sind Holzzufuhren aus Astrachan und von der Wolga nötig. Die Fabriken nehmen bis auf weiteres keine Aufträge mehr an, da sie die Gestaltung der Materialpreise abwarten. Auf den Eisenbahnstationen stauen sich ungeheure Warenvorräte. 2500 Wagen können nicht abgehen.

hd. Petersburg, 23. September. In Schuscha ist, wie von dort gemeldet wird, die Ruhe scheinbar wieder hergestellt. Die Zahl der Opfer der letzten Katastrophen wird wie folgt angegeben: Getötet wurden 548 Armenier, verwundet 185. Unter den Tataren gab es 104 Tote und 48 Verwundete. 445 armenische Häuser wurden niedergebrannt und 87 Tathäuser. Für die nächste Zeit sollen etwa 10 000 Mann Soldaten, die bereits zum Teil unterwegs sind, dort stationiert werden. Auch in Finnland wird das Militär vermehrt. Aus den inneren Gouvernements sind zwei Regimenter Infanterie und mehrere Bataillone Kosaken dorthin auf dem Marsche. Überhaupt werden Truppen-Dislokationen in großem Umfang vorgenommen.

hd. Petersburg, 25. September. Nach amtlichen Berichten aus Baku sind von 2984 Wohnhäusern 1759 niedergebrannt. Von den übrigen gebliebenen sind nur 847 mit verschönten Defekten arbeitsfähig.

hd. Baku, 25. September. Zwischen Tataren und Armeniern wurde in einer gestern abgehaltenen Konferenz beschlossen, behufs Schlichtung aller Streitigkeiten einen allgemeinen Kongreß aller im Kaukasus lebenden Volksstämme für den Oktober einzuberufen und außer den Maßnahmen der Regierung ein Komitee einzusetzen, welches darüber wachen soll, daß das Eigentum von Tataren und Armeniern in Zukunft gegenseitig garantiert und geschützt wird. Dieses Komitee soll bis 1907 in Tätigkeit bleiben.

hd. Petersburg, 24. September. Die aus der Provinz einlaufenden Nachrichten lauten immer noch beunruhigend. Trotzdem in Baku äußerlich Ruhe herrscht, durchziehen noch Patronillen die Straßen. Die Revolutionäre haben nunmehr ihre Operationen auch nach der Provinz Livonien ausgedehnt. Die Aufregung unter der transkaukasischen Bevölkerung nimmt zu. Kosaken durchziehen die Straßen von Archabad. In der Provinz Gostroma sind ebenfalls Unruhen ausgebrochen. Die Landbevölkerung brandschreit das Eigentum der Großgrundbesitzer.

Er hatte nicht erwartet, daß der Krieg sich so entwickeln würde. Die Ideen, die ihm vorgeschwebt und ihn veranlaßt hatten, seinen patriotischen Eifer zu entfalten, bewegten sich ja meistens in der Richtung, daß er den Feind bestrafen wollte, indem er ihn ausplünderte und recht gut auf seine Kosten lebte.

Ein paar mal hatte er es auch probiert, seine Kameraden anzufeuern, sich dieselbe Anschauung vom Kriege eigen zu machen, die er selbst hatte. Aber es gelang ihm nicht recht. Und sein Mißton war von den Rekruten, die er erzieht, so weich und müde geworden, daß er diese Pläne — wenigstens vorläufig — aufgab.

Aber sie hatten nicht dazu beigetragen, ihn weder bei den Kameraden, noch bei den Vorgesetzten beliebt zu machen, und die Zeit, die diesen Versuchen folgte, wurde für ihn recht schwierig. Es verging kein Tag, wo Ringe nicht eine Beschäftigung zuerkannt wurde, und zwar eine recht anstrengende. In einem Monat war er schlank wie ein Maisfengel geworden. — nur der Kopf blieb noch wie vor dick und breit. Am ganzen Körper hatte er Vesken und blaue Flecke, weil er zu allem möglichen benutzt wurde.

„Wir müssen sehen, ob wir nicht durch dies Gestrüpp kommen“, sagte Leutnant Girai und zeigte vorwärts, während er auf Ringe schielte, der schon von vornherein ächzte und stöhnte. „Nr. 294, drängen Sie sich mal durch, aber schnell. Aber brauchen Sie gehörig die Beine“, fügte er mit bedeutungsvoller Stimme hinzu. Und Ringe mußte sich durch das Gebüsch drängen, so daß er infolge der Dornen, durch die er geschliffen war, wie ein Stachelschwein aussah.

„Das ist sicherlich zu tief“, sagte der Leutnant an einem anderen Tage. Er machte einen langen Hals und schüttelte den Kopf, um in das Wasser zu blicken, in welchem große Eiszübe umhergeschwammen und aneinander schlügen.

„294, probieren Sie mal; wenn Sie den Grund nicht erreichen, dann tut's nichts.“

Und Ringe mußte hinein, obwohl er schwor, er hätte nie schwimmen können. Die Kameraden kamen beinahe oor Grinsen an, sie knieten in rechten Winkeln zusammen und stampften auf die Erde, während Nr. 294, ättern vor Räte mit bläulichem Gesicht auf der anderen

hd. Warzhan, 23. September. Der Großindustrielle Zarembo, Direktor einer Mitten-Brauerei, wurde durch einen Revolveranschlag getötet. Die Tat ist angeblich von einem Arbeiter begangen worden.

hd. Lodz, 23. September. 20 000 Arbeiter der Wollfabriken sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 40 Prozent. Zwei weitere Dragoner-Regimenter sind zur Aufrechterhaltung der Ordnung hier eingetroffen. Militär-Patronillen durchziehen Tag und Nacht die Straßen.

Wb. Riga, 24. September. Gestern mittag wurde Pastor Schilling in Mitau (Livland) in seinem Hause erschossen.

hd. Odessa, 23. September. Die drei Armenier, welche gestern unter der Auflage vor Gericht standen, aus politischen Gründen auf Befehl des armenischen Revolutionärs-Komitees auf offener Straße einen Mord begangen zu haben, wurden, trotzdem zwei von ihnen sich als schuldig bekannten, von den Geschworenen freigesprochen.

hd. London, 23. September. Der „Standard“ meldet aus Odessa, daß 70 000 Mann russische Truppen nach dem Kaukasus unterwegs sind, um die Ordnung wiederherzustellen. Wenn die Ordnung im Kaukasus wiederhergestellt sein wird, werden diese Truppen nach Zentral-Asien abgehen. Zweifelslos handelt es sich dabei um eine militärische Demonstration gegen England.

hd. Paris, 25. September. Das „Echo de Paris“ berichtet aus dem Haag: Der Dampfer „Sirius“ von der Niederländischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der von einem Kasse-Großhändler angekauft und mit Kohlen und Munition beladen war, konnte nur bis Ymuiden gelangen, weil die Mehrzahl der Mannschaft desertiert war. Man vermutet, daß der Dampfer Waffen und Munition nach Finnland bringen sollte.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Kaiserpaar geht nach den bisherigen Bestimmungen etwa 10 Tage in Rominten zu verweilen.

Die verlaute, wird die Beförderung des Kronprinzen zum Major noch im Laufe dieses Monats erfolgen, also an einem der nächsten Tage, und zwar vermutlich am Schluß des Monats, wenn der Gardekorps bei dem großen Avancement, das ihm zu diesem Zeitpunkt zu geschehen pflegt.

* Tagung der deutschen Volkspartei. Am Samstag begann in Frankfurt a. M. der Parteitag der Deutschen Volkspartei. Dr. Heinrich Köppler eröffnete die Versammlung. Er betonte in seiner Ansprache, daß in Frankfurt die linksstehenden Parteien eng zusammen gehen und bräute die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen des Parteitages der freirechtlichen Sache förderlich sein würden. Zum Vorsitzenden des Parteitages wurde Landtagsabgeordneter Dejer-Frankfurt ernannt. Vor dem fortschrittlichen Parteitag in Wiesbaden ist ein Begrüßungs-Telegramm eingelaufen, dessen Erwidderung beschlossen wurde. Dr. S. Goldschmidt erläuterte den Jahresbericht und betonte besonders, daß die Broschüren „Der Kampf um die Schule“ und Dr. Haas' „Einigung des Liberalismus“ großen Erfolg erzielt hätten. Den Jahresbericht erläuterte Herr Hohenemser. Professor Quibde berichtete über die Wahlen in Bayern. Über das Kommunalprogramm referierte sodann Dr. Ludwig Haas-Karlruhe. Derselbe forderte Ausbau und Stärkung der Selbstverwaltung der Gemeinden. Die Wahl der Gemeindevertreter solle im Wege des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechts erfolgen, dann aber unter Anwendung des Proportionalsystems. Redner forderte ferner Abschaffung aller Verbrauchsabgaben auf die nötigen Lebensmittel, Übernahme aller Erwerbszweige, welche einen monopol-

artigen Charakter tragen, durch die Kommune, Durchführung des Prinzips der konfessionslosen, einheitlichen Volksschule, sowie Schulgeld- und Lehrmittel-freiheit in der Volksschule, individuelle Armen- und Waisenpflege unter Heranziehung der Frauen, Pflicht der Gemeinden, eine soziale Arbeiterpolitik zu treiben, Reform des Submissionswesens und eine weitbildende städtische Bodenpolitik unter Einführung der Wertzuwachssteuer und der Steuer nach dem gemeinen Wert. — Zu diesem Programm sind eine ganze Anzahl Abänderungsanträge gestellt. — Zunächst referierte Reichs- und Landtags-Abgeordneter Payer-Stuttgart über das Thema: Der Reichstag und die politische Situation. Er führte u. a. aus, während der Reichstag früher drei Monate getagt habe, habe die Tagung diesmal sechs Monate erreicht. Es sei deshalb unbedingt notwendig, den Abgeordneten Diäten zu bewilligen. Wenn die Fleischnot auch jetzt eine vorübergehende sei, so würde doch mit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages die Vertenerung der Lebensmittel eine dauernde werden. Trotzdem in den letzten Jahren Milliarden für unsere Verkehrsmittel ausgegeben worden seien, verhindere dieses Gesetz den Austausch der Lebensmittel. Wegen einer vernünftigen Handhabung des Seuchengesetzes würde niemand etwas einzuwenden haben, allein die Grenzsperrung, wie sie jetzt gehandhabt werde, bedeute eine Vertenerung der Viehpreise zugunsten der Agrarier. Dann kritisierte Redner scharf unsere Kolonialpolitik, die vollständig flakso gemacht habe. Auf jeden Kopf der 834 deutschen Farmer in Afrika kommen mehrere geopferte Soldaten und ¼ Millionen Mark an haren Ausgaben. Schweichardt-Tübingen bringt eine Resolution in Sachen der Fleischnot ein, Räder-Stuttgart eine solche über die Einsetzung internationaler Schiedsgerichte und größere Offenheit in der Politik. Dejer-Frankfurt über Einigungsbestrebungen der Eifen. Er bedauert den gestrigen Wiesbadener Beschluß der freirechtlichen Volkspartei, nicht mit den National-Sozialen Hand in Hand gehen zu wollen.

* Rundschau im Reiche. Der Redakteur der „Magdeburger Volksstimme“, Genosse Ritsch, verblüht gegenwärtig eine längere Gefängnisstrafe. Sein Besuch im Gewährung von Selbstbeschäftigung hat der Oberstaatsanwalt von Prithwitz und Waffron in Naumburg abgelehnt. Auf eingelegte Beschwerden hat jedoch der Justizminister die Selbstbeschäftigung angeordnet. Vier Wochen mußte die „Reiziger Volkszeitg.“, Genosse Ritsch beim Schulhofnageln verbringen.

Im Reichstagswahlkreise Essen haben die Polen beschloffen, in der Stichwahl gegen das Zentrum, also für den Sozialdemokraten zu stimmen. Dagegen hat das Berliner Organ der Nationalliberalen mit aller Entschiedenheit den Standpunkt vertreten, daß die auf Dr. Niemeyer gefallenen Stimmen bei der Stichwahl gegen die Sozialdemokratie abzugeben seien. Wenn die nationalliberale Wählerchaft in Essen dieser Parole einmütig folgt, so ist das Schicksal der sozialdemokratischen Kandidatur besiegelt.

Samstagmittag ist auf der kaiserlichen Werft in Danzig der neue Kreuzer „Erzog Alexandrine“ vom Stapel gelassen. Oberbürgermeister Ehlers taufte im Auftrag des Kaisers das Schiff auf den Namen „Danzig“.

Ausland.

* Osterreich-Ungarn. Die Audienz der Führer der ungarischen Koalition beim Kaiser dauerte nur fünf Minuten. In derselben gab der Kaiser schriftlich seine Bedingungen bekannt, unter denen er ein Kabinett zu ernennen geneigt sei. Das Programm, welches aus diesen Bedingungen zusammengesetzt ist, erklärt gleich

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 23. September, zum erstenmal: „Die Generalkomte.“ Lustspiel in 3 Akten von Gebhard Schöller-Perasini.

Wenn man sich, in Ermangelung eines Besseren, mit der Daseinsberechtigung des burlesken Lustspiels als eines schwer unterzubringenden bühnenliterarischen Mitteldings einverstanden zu erklären vermag, so bedeutet „Die Generalkomte“ Schöllers „gewissermaßen“ — wie sich Leutnant Graf v. Balkenstein stereotyp vorfindet ausdrückt — einen tüchtigen Erfolg, trotzdem das Stück ein ganz erstaunliches Gemisch der schärfsten Kontraste ist. Es duftet nach Pferdestall und Patisserie; es bringt ungeheuerste Motivierungen neben ganz geistreich angelegten Szenen; es reidet die Sprache ordinärster Hausknechtsart neben feinst geschliffenen Pointen. Damit ist sein schwankender Charakter genügend angedeutet. Man hat den Eindruck, als seien zwei Autoren daran beteiligt; auf der einen Seite ein struppeliger Literaturschuster, auf der anderen ein fein empfindender Poet mit den besten Qualitäten eines Moser und Schönbach. Daß der Autor sein unruhiges Schiffelein trotz alledem glücklich durch die diversen Brandungen und Klippen bringt, spricht für seine bühnentechnische Begabung, die allerdings kein Mittel unserer Lustspiel-, Schwank- und Possenliteratur verschmäht und mit edler Selbstverständlichkeit die ältesten Lachhüter neu aufputzt.

Der Erfolg der Aufführung verdient um so mehr Beachtung, als sich der Autor von vornherein dadurch in eine schwierige Lage begibt, daß die drei Liebespaare — unter weniger als drei geht es nun einmal nicht — genau auf einen Reiten gebaut sind: vom zarten Geschlecht junge und jüngste Dinger, vom starken drei Vertreter „in den besten Jahren“, so von 42 bis 55, „Krippenreifer“, wie sie das Volk nennt. Da heißt es, Geschick aufwenden, um solch trodenes Liebesmaterial dem Publikum schmackhaft zu machen. Daß dies dem Autor in breitem Maße gelungen ist, will schon etwas sagen. Auch ist „gewissermaßen“ rühmend zu erwähnen, daß dem Stück so etwas wie eine in sich vollendete Fabel zugrunde gelegt ist, nach

(Fortsetzung folgt.)

anfangs kategorisch, daß in der Frage der Kommando- und Dienstsprache keine Zugeständnisse gemacht werden und daß in den pragmatischen Grundlagen der Monarchie nichts geändert werden dürfe. Nach der Audienz begaben sich die Führer der Koalition zum Minister des Äußern und erklärten demselben, daß sie nur noch mit einem Ungarn die Verhandlungen fortsetzen würden. Hierauf ernannte der Kaiser den Grafen Cziraky, um mit den Führern weiter zu verhandeln.

Graf Cziraky ist gestern früh 7 Uhr in Wien eingetroffen und wurde vom Kaiser in längerer Audienz empfangen. Den Vertretern der ungarischen Koalition wurde mitgeteilt, daß sie sich um 10 Uhr zu einer Besprechung mit Cziraky im ungarischen Ministerium einfinden möchten. — Die gesamte ungarische Presse beurteilt die Situation höchst pessimistisch und erklärt, daß nunmehr die Aussichten auf eine friedliche Beilegung der Differenzen aussichtslos scheinen.

* **Frankreich.** Die französische Regierung beschloß, an die venezolanische Regierung eine Note zu richten, in der letztere ersucht wird, den Wortlaut des abgelehnten Briefes zurückzunehmen, welcher an den französischen Gesandten in bezug auf die Kabel-Gesellschaft gerichtet war. Falls auch dieses letzte Mittel versagen sollte, wird die französische Regierung energische Maßnahmen ergreifen.

Der Kriegsminister hat im Zusammenhang mit dem Zwischenfall in Longwy die schärfsten Strafen gegen die kompromittierten Offiziere verhängt. Der Leutnant de Gurzel wurde zur Disposition gestellt, General Mich, der Befehlshaber des 20. Armeekorps, wird amlich getadelt, weil er den in das Streifgebiet entsandten Truppen die Girkulärnote des Kriegsministers über die Haltung der Soldaten gegenüber den Ausländern nicht zur Kenntnis gebracht hatte. Der Oberst des 9. Dragoner-Regiments wurde zu 14 Tagen verurteilt, weil er entgegen der ihm erteilten Instruktion den nach Longwy entsandten Soldaten gestattet hatte, ihre Ranzen mitzunehmen. Ebenso erhielt ein Schwadronschef aus demselben Grunde 14 Tage Arrest.

Witte hatte Samstagmittag eine anderthalbstündige Unterredung mit dem ihm persönlich befreundeten deutschen Botschafter Fürsten Radolin. Dr. Rosen war bei der Unterredung zugegen.

Auf dem Kongresse der Weinbauer, der in Bordeaux abgehalten wird, erklärte der Finanzminister, daß er nach einem Mittel suchen werde, um die Krisis im Weinbau zu beheben. Der Kongreß nahm sodann einen dahingehenden Antrag an.

* **England.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, bildet die Erwerbung der Ländchen Pagar Dods in Singapore, die einer Privatgesellschaft gehören und von der britischen Regierung angekauft werden sollen, einen Teil des Verteidigungsplanes. Das Blatt „Observer“ erklärt, die Errichtung einer Flottenbasis in Singapore sei in Wirklichkeit ein Punkt des neuen englisch-japanischen Abkommens.

* **Norwegen.** Die norwegischen Delegierten kehrten Sonntag um 1 Uhr nachts aus Karlstad nach Christiania zurück und wurden am Bahnhofe von einer tausendköpfigen Menge empfangen. Gegenwärtig macht sich eine immer stärker werdende Agitation für eine Republik bemerkbar, deren Anhänger eifrig bemüht sind, eine Partei zu organisieren. Ein Erfolg dieser Bewegung ist jedoch ausgeschlossen, da die überwiegende Mehrheit des Volkes für eine konstitutionelle Monarchie eintritt. Ein Kandidat aus dem Hause Bernadotte findet keine Fürsprecher mehr, weshalb jetzt alle Augen auf den Prinzen Karl von Dänemark gerichtet sind, welcher mit Begünstigung begrüßt werden würde. Sobald die Resultate der Karlstadter Verhandlungen zur öffentlichen Kenntnis gelangt, wird gleichzeitig eine Sitzung des schwedischen

Reichstages und des Storting einberufen werden. Die Thronfolge wird damit sofort aktuell.

„Morgenblatt“ und „Verdensgang“ veröffentlichen in ihren am Sonntag früh erschienenen Nummern einen Artikel von Professor Fritz Hofmann, in der dieser das zielbewußte Mahalten der politischen Führer im Gegensa zu dem Chauvinismus lobt, der jetzt sein Haupt zu erheben drohe. Wenn von demütigenden Bedingungen gesprochen werde, müsse man bedenken, daß Norwegen die erste, wesentliche Bedingung gestellt habe: die Auflösung der Union. Darin habe das größere Schweden sich finden müssen. „Wir wünschen“, heißt es weiter, „weder zu demütigen noch gedehnt zu werden. Ein fester Schiedsgerichtsvertrag ist ein besserer Grenzschutz als die Festungen.“ Schließlich legt Hofmann allen Herz, daß Norwegen jetzt eine auswärtige Politik habe, deren Konsequenzen über die Grenzen Norwegens hinausreichen. Daher müsse man die Leitung denen überlassen, die allein einen Überblick hätten.

* **Spanien.** Der Ministerrat beschloß, das Militärkontingent auf 60 000 Mann festzusetzen.

* **Serbien.** Die serbische Regierung ließ in Konstantinopel mitteilen, daß sie mit der von der Pforte gegebenen Erklärung nicht zufrieden sei und vollständige Satisfaktion verlange.

* **Griechenland.** Der rumänische Gesandte ist mit dem Personal der Gesandtschaft gestern abend von Athen nach Rumänien abgereist. Die Presse billigt allgemein das Verhalten der Regierung.

* **China.** Das Bureau Reuter meldet aus Peking, 24. September: In dem Augenblicke, wo die Reformkommission Peking mit der Bahn verließ, explodierte eine Bombe in dem für sie reservierten Wagen. Schon wurde schwer, sieben andere Mitglieder der Kommission weniger schwer verwundet; Bluterguss wurde leicht verletzt. Der Urheber des Anschlages, der sich im Wagen befand, wurde in Stücke gerissen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 25. September.

— **Tägliche Erinnerungen.** (25. September.) 70: Ausbruch des Vesuv. Pompeji und Herculaneum werden verhöhet. 1812: A. Wiedemann, Historiker, geb. (Leipzig). 1849: Joh. Strauß (Wien). 1860: C. Böllner, Komponist, † (Leipzig). 1876: E. v. Wandel, Bildhauer, † (Leipzig). 1902: W. v. Dechelhäuser, Schafspezialforscher, † (Niederwallau a. Rh.).

— **Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jell** wird am nächsten Mittwoch von seiner Urlaubreise zurückkehren und seine Amtsgeschäfte wieder übernehmen.

— **Personal-Nachrichten.** Landrat Geheimer Regierungsrat A. d. e. zu Limburg a. d. R. erhielt den königlichen Kronenorden zweiter Klasse. — Herr Rechtsanwalt Dr. W. Schmidtborn in Gmü ist zum königlichen Notar ernannt worden.

o. **Gerichts-Personalien.** Aktuar W. a. h. e. zu Frankfurt a. M. ist nach Braubach, Aktuar T. h. e. zu Kiedersheim an das Landgericht hier, Aktuar A. u. z. zu Kiedersheim nach Kiedersheim und Aktuar H. e. l. zu Kiedersheim nach Kiedersheim versetzt. Die Aktuare A. l. e. m. e. n. und A. d. a. v. a. welche zurzeit als Einleitungs-Freiwillige in Dies ihrer Militärpflicht genügen, treten am 1. Oktober er. wieder in den Justizdienst ein, letzterer bei dem Amtsgericht zu Kiedersheim, letzterer bei dem Amtsgericht zu Kiedersheim. Justizamtsrat W. i. l. l. e. r. von Kiedersheim wurde dem Amtsgericht zu Kiedersheim, Justizamtsrat K. e. i. p. e. r. von hier dem Amtsgericht zu Kiedersheim als Hilfsarbeiter überwiesen.

— **Des Kaisers Trinkgeld.** Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser aus seiner Privatschatulle allen Soldaten, die an der Parade bei Homburg v. d. S. am 8. September teilnahmen, je 50 Pf. auszahlen lassen, die als Frühstücksgeld anzusehen sind. Da ca. 40 000 Mann an Seiner Majestät vorbeizogen, so dürfte die Gesamtsumme, die zur Auszahlung gelangt, ca. 20 000 M. betragen.

Aus Kunst und Leben.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Schauspielhaus. Montag, den 25. September: „Der Graf von Charolais“. Dienstag, den 26.: „Der Graf von Charolais“. Mittwoch, den 27., zum ersten Male: „Stürme“. Schauspiel in 5 Akten von Sigismund Neumann. Donnerstag, den 28.: „Die Jungfrau von Orléans“. Freitag, den 29.: „Die Kreuzschreiber“. Samstag, den 30.: „Die Frau vom Meer“. Sonntag, den 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr: „Die Brüder von St. Bernhard“. Abends 7 Uhr: „Stürme“. Montag, den 2.: „Stürme“.

* **Das umgekaupte Sachalin.** Aus Tokio wird englischen Blättern berichtet: Eine der ersten Taten der japanischen Regierung, nachdem ihre Truppen auf der Insel Sachalin festen Fuß gefaßt hatten, war die Umtausch der Insel und ihrer wichtigsten Buchten, Kaps und Landgebiete. Die Insel selbst hat den alten Namen „Karafuto“ erhalten. „Karafuto-Kaba“, eine Art Birke, und „Kuto“ (groß) würde vielleicht genauer im Japanischen die beiden chinesischen Zeichen wiedergeben, die den Namen ausdrücken; aber Karafuto ist bester bei dem Volke und scheint in der Sprache bereits ein feststehender Begriff zu sein. Die Tatarenfrage hat ihren neuen Namen Mamiya-Straße von dem kühnen japanischen Forscher Mamiya Rinsjo, der Sachalin zu Anfang des 19. Jahrhunderts umschiffte. Die heutigen militärischen Operationen haben viel von der Geschichte Mamiya Rinsjos aufleben lassen. Im letzten Jahre der Epoche Buntso, d. h. im Jahre 1869, war er tätig. Das Geheimnis, daß Sachalin in Wirklichkeit vom Festland getrennt war, wurde in Japan streng bewahrt; als im Jahre 1855 eine britische Flotte auf der Höhe der Bestische operierte, glaubte man, sie habe die russische Flotte in einer Sackgasse blockiert. Prinz Ogasawara, der bei der Zerstörung des „Novik“ die „Chitose“ befehligte, wird dadurch geehrt, daß die Antima-Bucht nach ihm genannt wird, und Kossow nach der „Chitose“ genannt. Die Patience-Bucht wird nach dem Personennamen des Admirals Aataoka, Shigiro, genannt, Endama wird nach dem Kreuzer „Tsushima“ getauft, der den „Novik“ an Land trieb.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Der Freiburger Dom, eins der schönsten mittelalterlichen Baudenkmäler Sachsens aus der Blüte- und Glanzzeit der alten sächsischen Bergstadt, soll nunmehr ebenfalls wie der Meißener Dom

— **Königliche Schauspiele.** Die laufende Woche bringt den Beginn einer Gesamt-Aufführung des „Ring der Nibelungen“, und zwar geht am Freitag, den 29. d. M., „Rheingold“ und am Sonntag, den 1. Oktober c., „Die Walküre“ in Szene. Herr Kammerfänger Sommer wird erstmalig die Partie des Siegmund singen.

o. **Das Gedächtnis an unseren früheren Reichstags- und Landtagsabgeordneten Louis Wintermeyer,** den vor drei Jahren der Tod plötzlich und unerwartet dahintrassete, ist in der freisinnigen Volkspartei, der er angehörte, in hohem Grade lebendig. Das bewies der gegenwärtig hier stattfindende freisinnige Parteitag. Bei Eröffnung desselben gedachte seiner der Vorsitzende Schmidt-Ebersfeld als eines Volkstreters, der geradezu musterhaft genannt werden könnte, und gelegentlich der geistigen Wählerversammlung widmete ihm Abgeordneter Rapph-Berlin warme Worte der Verehrung und Anerkennung. Sodann haben am Samstag dankbare Freunde im Namen und Auftrag des Parteitages einen Kranz auf sein Grab auf dem hiesigen Friedhofe niedergelegt.

— **Der Wiesbadener Rennklub** beschäftigt, noch etwa 60 Morgen Land in der Gemarkung Nordensfeld zur Vergrößerung des Rennplatzes bei Erbenheim zu kaufen. Die Interessenten (Private, Gemeinde und Kirchengemeinde) waren auf gestern nachmittag seitens des Rennklubs eingeladen zu einer Beratung auf dem Rathausaale zu Nordensfeld. Zu einem endgültigen Abschluß ist es noch nicht gekommen, da der Preis des Landes jetzt auf 6000 M. statt früher 3000 bezw. 4000 M. gestiegen ist.

— **Mittelrheinischer Verband deutscher Zithervereine.** Aus Frankfurt a. M. wird uns unterm 24. d. M. geschrieben: Das 9. Verbandstreffen des Mittelrheinischen Verbandes deutscher Zithervereine, welches am 23., 24. und 25. d. M. dahier unter Leitung des „Frankfurter Zithervereins 1873“ stattfindet, wurde gestern abend mit einem im „Café Kuriaal“ abgehaltenen Kommerz eingeleitet, dem heute mittag ein Festessen in der „Alte Mannia“ folgte. Als Mitwirkende zu dem nachmittags um 5 Uhr im Saale der „Frankfurt-Loge“ stattgehabten Festkonzert waren die Opernsängerin Fräulein Hammer-Schmidt (Soprano), sowie der Zithervirtuose und Komponist Herr Ph. Grassmann, beide von hier, gewonnen. Das meiste Interesse der Konzertbesucher nahmen die Darbietungen des Herrn Grassmann in Anspruch, dessen künstlerisch ausgeführten Zithersoli eigener Komposition stürmischer Applaus lohnte. Die Zithervereine des Verbandes boten mit ihren Ensembles anerkennenswerte Leistungen. Besonders wurde auch der „Wiesbadener Zitherverein“ unter Leitung des Herrn Karl Khusus (zurzeit in Leipzig) mit Beifall ausgezeichnet. Nach dem gut besuchten Konzert fand eine gesellige Vereinigung mit Tanz im Saale der „Alte Mannia“ statt, und für morgen ist ein Ausflug in den Taunus vorgesehen.

— **Deutscher Ostmarken-Verein, Ortsgruppe Wiesbaden.** Der zum 1. Oktober in manchen Haushaltungen bevorstehende Wohnungswechsel läßt die Ortsgruppe die erneute Bitte aussprechen, etwa vorhandene, nicht mehr gelesene Bücher für die Volksbibliothek den gemischtsprachlichen Büchlein Provinzen zur Hebung des dortigen Deutschstums gütigst als Geschenk zu überweisen. Gerade beim Umzug kommt manch gutes Buch wieder in die Hände seines Besitzers, das bereits beseitigt gelegt war und nun als Ballast den Umzug mitmachen muß oder fortgeworfen wird. Derartige Bücher, besonders auch Jugend- und Zeitschriften, wie „Gartenlaube“, „Über Land und Meer“, „Daheim“ usw., solche geschichtlichen und geographischen Inhalts und dergleichen werden mit größtem Dank entgegengenommen und finden eine vorzügliche Verwendung in den genannten Volksbibliotheken.

welcher der Gute — der Gewaltsthemerender Gutsbesitzer Jobst von Trebitz, genannt der „arobe Gottlieb“ — am Ende mit der Hand der lieblichen Majorstochter belohnt wird, und der Minderwertige — der nicht ungeachtet als Trottel gezeichnete Graf von Falkenstein — sich mit Spreu begnügen muß.

Die natürlich wie immer ziemlich unglaubliche Fabel ist die: der alte General Graf Reinach stirbt, nachdem die Vergnügungssucht seiner Tochter Erna, der „General-Komtesse“, ihn wirtschaftlich ruiniert hat. Auf dem Sterbebette „bittet“ er seinen Freund, den unsagbar grobherzigen Major von Hellinghusen (einen angebenden Hünsliger mit angegrautem Haar), sein verlassenes Kind zu heiraten. Der Major tut es und rangiert „mit seinem halben Vermögen“ den Generalnachlaß. Aber der Sohn, die innerlichste Liebe seines vermögenden Vaters, bleibt aus, bis — die Kunstfertigkeit Schäfers die Generalkomtesse endlich doch ihr Herz entdecken läßt.

Die Darstellung war im ganzen ausgezeichnet. Vor allem gab das in aller Grobkörtigkeit sein angelegte Spiel Hans Wilhelm (v. Trebitz) dem Stücke von Anfang an eine sichere Note mit auf den Weg; überhaupt ist der 1. Akt äußerlich gut aufgebaut. Herr Wilhelm hatte seine Landjunker mit den Bauernmanieren nach jeder Richtung hin glücklich aus und fand eine kräftige Stütze an dem sicheren und vornehmen Ton Reinachers (Major Hellinghusen), der seine eigene Unglaubwürdigkeit unbeschreiblich glaubwürdig machte. Auch Leutnant Falkenstein fand einen nicht ungehörigen Vertreter in Herrn Heterbrügge, der im Menenspiel vorzügliches, in seiner Haltung übertrieben Trottelhaftes bot. Zu diesen drei Hauptdarstellern gesellte sich Fräulein Steffi Sandori als Majorstochter Bella, die sich mit spielender Leichtgläubigkeit ohne Atemholen wiederholt ver- und entlobte, um endlich doch ihr Glück in Trebitz zu finden. Fräulein Eusebia Eisenborn blieb in ihrer Titelrolle vieles (Guldia; allerdings trägt einen Teil der Schuld der Autor, der diese Rolle etwas flüchtig behandelt hat.

Das flotte Spiel wurde durch die schlechten Dekorations empfindlich beeinträchtigt. Dem Residenz-Theater taue auch ein ausländischer Vorhang, der mit der sonstigen hübschen Inneneinrichtung angemessen harmonisiert.

A. M.

seine Türme wieder erhalten. Es hat sich zu diesem Zwecke in der Zentrale des sächsischen Silberbergbaues ein Dombauverein gebildet, der demnächst mit einem Preisausschreiben zur Erlangung von Entwürfen für die Türme an die deutschen Architekten herantreten will. Der Dom wurde nach dem großen Brande vom Jahre 1484 in spätgotischem Stil erbaut und macht jetzt leider äußerlich einen etwas verfallenen Eindruck, denn es ist lange nichts an dem berühmten Bauwerke getan worden.

Der Musikdirektor H. e. h. aus Münster i. W. ist im Schnellzuge unweit der Station Trient verstorben. Er wollte sich mit seiner Schwägerin zum Gardasee begeben, um dort von einem schweren Lungenleiden Genesung zu suchen.

Mittwochabend ist in Hamm i. W. im Alter von 53 Jahren die älteste, unvermählt gebliebene Tochter des früheren Kultusministers Falk, Fräulein Marie Falk, an den Folgen eines Herzleidens gestorben. Am Pfingstsonntag d. J. hatte sie noch mit ihren Geschwistern die Freude, der Enthüllung des Falk-Denkmalis beizuwohnen. Marie Falk war am 1. August 1852 in Breslau geboren.

Der erste internationale Kunstkongreß wurde im Dogen-Palaste in Venedig in Anwesenheit des Königs und der Königin eröffnet.

Der große englische Philanthrop und Wohltäter der Kinder, Thomas Jones Barnardo, ist auf seinem Landhause Wrothford Lodge bei Alford in der Grafschaft Essex gestorben.

Einen Preis von 500 M. setzt die „Allstr. Landw. Zeitung“ (Berlin, Defauerstraße 6) für die beste Bearbeitung folgenden Themas aus: Was kann geschehen, um den Trinkmilchverbrauch zu heben? Wie ist der Milchmarkt an öffentlichen Orten, Bahnhöfen, Kasernen, Schulen usw. zu organisieren? Wie ist insbesondere die Kühlung im Sommer und die Warmhaltung im Winter praktisch zu bewerkstelligen? Wie ist in geeigneter Weise Reklame zu machen? Der Schlusstermin ist der 15. Januar 1906.

Der größte Bahnhof der Welt wird der im Bau begriffene Leipziger Hauptbahnhof werden. Er wird 85 550 Quadratmeter Grundfläche und 26 Geleise haben. Die Kosten betragen 130 Millionen. Bis 1914 soll die Gesamtanlage im Betriebe sein.

Die sich einer äußerst regen Teilnahme erfreuen und lediglich auf Schenkungen angewiesen sind. Es besteht nur einer kurzen Benachrichtigung an eines der Mitglieder des Vorstandes, Oberleutnant Auer von Herrenkirch, Schöne Aussicht 12, oder Verlagshandlung von W. B. Krenz, Krenzplatz 2, worauf die Bücher sofort abgeholt werden. Später wird dann darüber quittiert.

Turnspiele. Heute nachmittag 3 Uhr beginnend (bei schlechter Witterung nächsten Donnerstag) findet auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße eine gemeinsame Vorführung von Turnspielen durch 40 Knaben-Abteilungen der hiesigen Volksschulen statt, nachdem dieselben auf Anregung des Stadtschulinspektors von Ostern ab je an zwei Nachmittagsstunden wöchentlich dem Spiel obgelegen haben. Obmann der Kommission für Pflege der Turnspiele in den hiesigen Volksschulen ist Herr Lehrer Sch. Weber, welcher im Turnleben unserer Stadt seit Jahrzehnten wirkt. — Wie uns nachträglich berichtet wird, ist die Vorführung der Turnspiele auf Donnerstag verlegt.

o. Schwurgericht. Auch die auf morgen, Dienstag, gegen den Raub angeklagten Kärber Johann Müller von Höchst a. M. angelegte Verhandlung ist wieder aufgehoben worden, so daß dieser Tag frei bleibt. Am Mittwoch gelangt die Anklage gegen den Tagelöhner Heil von Stadtstadt wegen Notzuchtsverfälschung zur Verhandlung. (Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Morgen.) Mit dieser zweiten Sitzung schließt bereits die Session.

Durchführung der Weinkontrolle. Die Ressortminister haben aus Anlaß eines Einzelfalles, in welchem eine Polizeibehörde zur Durchführung der Weinkontrolle auf Grund des Gesetzes, betr. den Verkehr mit Wein, von den Weinhandlern den Nachweis der Herkunft von Flaschenweinen durch polizeiliche Anordnung erzwungen hatte, dahin entschieden, daß dieses Verfahren der rechtlichen Grundlage entbehre. Die Beamten sind nicht berechtigt, besondere Bescheinigungen über die Herkunft von Wein zu fordern.

Die Einführung von Postkarten-Moos ist von der Reichspostverwaltung beschlossen worden, und zwar sollen die Postkarten zunächst veruchsweise in Moos zu 10 einfachen Karten à 2 oder 5 Pf. zum Nennwert ausgegeben werden.

Wegen einer Ohrfeige, die er einem 10-jährigen Buben gegeben, der seine Ermahnungen, nicht mit den bekannten Blindpfeifen Unfug auf der Straße zu treiben, mit gemeinen Schimpfwörtern beantwortete, wurde ein hiesiger Kaufmann zu einer Geldstrafe und in die Kosten verurteilt. Wegen dieses Urteils des Schöffengerichts wird er Berufung an die Strafkammer einlegen und man kann nur wünschen, daß das Revisionsgericht sich auf den Standpunkt stellen möge, daß in Fällen wie der vorliegende eine Verurteilung auf der Stelle wohl eher fruchtet als eine Verurteilung der Uebeltäter vor Familie, Schule oder gar Gericht, vorausgesetzt, daß das Maß der Verurteilung sich in vernünftigen Grenzen hält.

Neuevoll zurückgekehrt zu ihrer Familie ist eine Ehefrau im Westend, welche seit Jahresfrist in der Verbannung lebte, weil ihr Gatte sie wegen einer „Eheirung“ nicht mehr aufnehmen wollte. Nun hat er doch wieder Gnade für Recht ergeben lassen.

In förmlichem Aufruhr kam es gestern Abend um die zehnte Stunde in Viebrich in der oberen Kaiserstraße. Durch unruhige Elemente sah sich der Wirt eines Tanzlokales gezwungen, unter Zuhilfenahme der Polizei sein Etablissement zu schließen. Die durch dieses Vorgehen so plötzlich um ihr Vergnügen gekommenen Jünglinge und Jungfrauen sammelten sich darauf vor dem Lokale an und suchten die ihres Amtes waltenden Beamten an der Ausführung des Dienstes zu hindern und gegen dieselben tödlich zu werden. Einer der Schutzleute, die sich trotz der Gefahr durch sehr rüchsvolles Vorgehen gegenüber den Erzedenten hervortaten, wurde sogar durch einen Steinwurf verletzt. Der Verhaftung eines der Hauptbeteiligten wurden auf jede nur mögliche Art Schwierigkeiten bereitet. Vom Herzog Adolf-Platz durch die Kaiserstraße bis weit unter die Gartenstraße begleiteten mit lautem Geheiß und weithin hörbarem Gurragegeschrei die Unruhestifter die Abführung des Verhafteten und machten des öfteren Miene, sich auf die Schutzleute zu stürzen und den Gefangenen zu befreien. Dem besonnenen Vorgehen der Sicherheitsbeamten aber ist es zu danken, daß es bei dem gefährlichen Aufmarsch zu nicht schlimmeren Ausbrechungen gekommen ist.

Bootsunfall. Am Samstagnachmittag befuhr ein Mitglied des Wiesbadener Ruderklub mit seinem schwanken Fahrzeug bei Viebrich den Rhein. Gegenüber der Kaserne kippte mitten im Strome infolge des Wellenganges das Boot plötzlich um, den Ruderer den kalten Fluten preisgebend. Durch Schwimmen suchte der Sportsmann sich und sein Boot am Viebricher Ufer in Sicherheit zu bringen. Das auszufahren, reichten seine Kräfte aber nicht hin. Am Ufer anwesende Schiffer fuhren ihn denn auch mit einem Rachen entgegen und entrißen ihn in vollständig erschöpftem Zustande dem nassen Elemente.

Fernsprechverkehr. Zum beschränkten Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Schmalkenberg, Bezirk Dortmund. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 M.

Die Kernerwache wurde am Samstagabend nach dem „Café Windsor“ in der Pärenstraße gerufen, wo selbst ein Kaminbrand ausgebrochen war, den die Wache in kurzer Zeit löschte.

Ein Stillsitzfest gibt heute Abend die Direktion des Hotels „Europa“ in der Langgasse ihrem Personal ein. Es ist das einhundertjährige Bestehen des Unternehmens. Die Feierlichkeit findet im Saale der Turngesellschaft, Wellstr. 11, statt und beginnt um 1/2 12 Uhr.

Fremdenverkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 1907 Personen.

Sonnenberg, 25. September. Bei dem gestern in Mainz stattgefundenen Preisfeste der Radiovereine errang der hiesige

Radfahrerklub Frohinn den 3. Ehrenpreis. Es ist dieses schon der 2. Preis in diesem Sommer, den der junge Verein (er besteht erst 5 Monate) sich errungen hat und ein ehrenreiches Zeichen von der Einigkeit im genannten Verein.

Maing, 25. September. Heutige Pegel: 1 m 91 cm gegen 1 m 92 cm am gestrigen Vormittage.

Parteitag der Freisinnigen Volkspartei.

Wiesbaden, 25. September.

Um 1/2 3 Uhr nachmittags wurden die Verhandlungen wieder eröffnet.

An den Parteitag der Deutschen Volkspartei in Frankfurt wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Der Vorsitzende erbat und erhielt die Ermächtigung, am Sonntag dem früheren Abg. Schmitter zum 75. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm zu senden.

Betreffend das Verhalten zu anderen Parteien ist vom Verband für Südwestdeutschland und von Höchst-Griesheim folgender Antrag gestellt worden:

Der Parteitag hält an der Wahrung der politischen Selbständigkeit der Partei (nach) Maßgabe der im Offenbacher Programm ausgesprochenen Grundsätze) fest. Er würdigt jedoch die große Bedeutung der Bestrebungen, den Einfluß des Liberalismus durch mögliche Zusammenfassung der wirklich liberalen Elemente im Lande zu stärken. Er richtet im Hinblick auf die in diesen Bestrebungen zutage tretende Annäherung weiterer liberaler Kreise an den Zentralausschuß und den geschäftsführenden Ausschuß der Partei die Aufforderung, mit anderen liberalen Gruppen in Verhandlungen zu treten, um über gemeinsames Vorgehen bei wichtigen politischen Fragen, vor allem bei den Wahlen, eine Verständigung herbeizuführen und die in der Presse und sonstwie auftretenden lokalen und persönlichen Differenzen möglichst zu beseitigen.

Dem Parteitag ist bei seinem nächsten Zusammentritt über die in dieser Richtung geschehenen Schritte Bericht zu erstatten.

Dr. Wolff-Frankfurt begründet den Antrag, der nur taktische Ziele verfolge. Eine Verschmelzung, eine Vereinigung zu einer „großen liberalen Partei“ sei nicht beabsichtigt. Es gebe doch immer Fragen, wo ein faktisches Zusammengehen möglich. In Südwestdeutschland verlagten aus Unlust und mangelndem Eifer bei den Wahlen schon viele entschiedene liberale Männer. Gewiß kämen für die liberalen Verluste auch andere Momente in Betracht, wie die Interessenspolitik und anderes. Redner gab einen Überblick über die Bestrebungen in Südwestdeutschland seit den Wahlen von 1903. Auf eine Resolution des Parteiausschusses vom 19. Juli 1903 sei nichts vom geschäftsführenden Ausschuss erfolgt. Redner bezog sich ferner auf den Beschluß der Deutschen Volkspartei vom Oktober 1903 auf dem Heilbronner Parteitag und schilderte weiter die Beratungen in Frankfurt a. M. im Jahre 1904, die feststellen sollten, in welchen Fragen ohne Preisgabe der prinzipiellen Grundsätze ein taktisches Zusammengehen erfolgen könne. In diesem Sinne sei dann ein Antrag an die Zentralinstanz gestellt worden und dann ein Schritt vorwärts getan durch Annahme eines Antrags Fischel, der die volle Selbständigkeit der Freisinnigen Volkspartei wahrte. Der Verband für Südwestdeutschland wünsche nunmehr, daß die größte Freisinnige Partei die Initiative ergreife. Natürlich müßte zum Zusammengehen erforderlich sein eine Gemeinsamkeit der Grundanschauungen. (Zurufe: Militär! Flotte, Kolonien, Sozialismus!) In Südwestdeutschland betone man besonders den Kampf gegen das Zentrum. Der Ton in der Presse müsse ein anderer werden, wobei er keine der drei in Rede stehenden Parteien ausnehme. Eine Absicht, die Partei zu sprengen, liege den Antragstellern fern.

Dr. Alberti-Wiesbaden bezweifelt, daß der Antrag den Zweck erreichen werde, den er anstrebe. Er als Südwestdeutscher meine vielmehr, daß eine Gefahr für die Partei aus seiner Annahme entspringe. Ein so weitgehendes taktisches Vorgehen, wie es die Frankfurter Konferenz bezweckte, dürfe nie ohne Fühlung mit der Parteileitung erfolgen. Daher dürften sich die Teilnehmer an jener Konferenz nicht über die laut gewordene Kritik befremden. Die Nationalliberalen habe man ja schon fallen lassen, aber die Nationalsozialisten sollten dabei sein. Was habe der Kampf mit dem Zentrum mit dieser Frage zu tun? Warum rede man nicht von dem Kampf gegen die Sozialdemokraten? Diese hätten sich in Bayern ja sogar mit dem Zentrum verbündet. Wir blieben, so habe der Zentralausschuß mit Recht gesagt, selbständig und führten den Kampf gegen rechts und links. Mit der Deutschen Volkspartei sei ja das Einvernehmen immer in der Hauptsache ein gutes gewesen. Seit die Nationalsozialisten in die freisinnige Vereinigung gekommen, sei es aus mit dem Frieden. Von Leuten, die sich vom extremsten Antisemitismus zum Nationalsozialismus entwickelt, ließe er sich nicht schmelzen. (Beifall.) Naumann sei verderblicher für den Liberalismus als irgend jemand anders. (Beifall.) Herr Barth habe den Liberalismus so bloßgestellt, daß wir nur mit aller Entschiedenheit von ihm abtrüben können. (Lebhafte Zustimmung.) Einen gemeinsamen Kampf könne man nur mit gemeinsamen Grundsätzen führen. Selbständig, ohne Vorkamerei nach rechts und links, müsse die Freisinnige Volkspartei weiterhin vorgehen. (Lebhafte Zustimmung.) Die Annahme des Antrags aber würde eine Umkehrung der bisher befolgten Taktik bilden. Der Zweck des Antrags sei anerkenntswert, aber das gewählte Mittel verfehlt. Der Antrag würde nicht Stärkung, sondern Schwächung des Liberalismus herbeiführen. (Lebhafte Beifall.)

Reil-Karlsruhe betont, daß nicht alle Mitglieder des südwestdeutschen Ausschusses hinter dem Antrag ständen. Hätten denn die anderen Gruppen 1903 bei den Wahlen besser abgeschnitten? Ganze 32.000 Stimmen hätten die Nationalsozialisten aufgebracht. So viel würde die Heilsarmee auch ausbringen. (Heiterkeit und Beifall.) Ein Zusammengehen bei den Wahlen könne nur für einzelne Fälle stattfinden. Der Antrag sei auch gefährlich, weil er bei aller ihm zugrunde liegenden guten Absicht einen Miß in die Partei bringe. (Lebhafte Zustimmung.)

Abg. Dr. Müller-Meiningen befürwortet den Antrag. Für die Zukunft des Liberalismus sei der im Antrag vorgeschlagene Weg nach seiner Überzeugung der einzig richtige. Als Basis der Einigung sei ja die Selbstständigkeit der Freisinnigen Volkspartei vorangebracht. Die kulturellen Fragen halte er für viel zu wichtig, als daß man hier nicht gemeinsam vorgehen sollte. Nehme man den Antrag ab, so würde das sehr ungünstig auf das Verhältnis zur Deutschen Volkspartei einwirken. Der Antrag würde nach den nächsten Wahlen wiederkommen. (Beifall.)

Dr. Dehlie-Breslau macht darauf aufmerksam, daß der Zentralausschuß schon das nötige getan habe mit seinem Beschluß. Was habe sich seitdem gebessert? Nach der Frankfurter Konferenz habe der Zentralausschuß der Freisinnigen Volkspartei die Bruderhand ausgereckt, und was tat die „Hülse“, das Organ eines Hauptteils der Freisinnigen Vereinigung? Fast warf man Kopf und Müller-Sagan Henckels vor und dann setzte man sich hochmütig aufs hohe Pferd. Man werde draußen den Antrag wieder auffassen als Spitze gegen die Parteileitung, und darum lehne er ihn ab. (Beifall.)

Abg. Dr. Blah-Hirschberg ist derselben Ansicht. Für ihn sei es unmöglich, mit einem Nationalsozialen politisch zusammenzuarbeiten. (Zustimmung.) Eine entsprechende Erklärung sei ihm aus dem Siegthaler Wahlkreis zugegangen. In Niederhessen sei ein fester freisinniger Kern bereit, auch die schlechten Zeiten des Liberalismus treu mit durchzumachen. Auf diese Kreise solle man Rücksicht nehmen. Von Dr. Barth wolle man dort nach seinen politischen Wandlungen nichts mehr wissen. Dr. Barth sei als politischer Erzieher schlecht zu gebrauchen. Redner schlägt eine mildere Fassung der Resolution vor und schloß unter lebhaftem Beifall mit den Worten: „Ich bin für eine Einigung, aber nicht auf Kosten unserer Grundsätze“.

Abg. Cassel-Berlin betont, es komme auf das an, was Leute, wie Gerlach und Naumann, mit der „Einigung“ planten. Die Freisinnige Vereinigung werde nicht imstande sein, Leute wie Gerlach und Naumann abzuwägen. Beide seien Antisemiten gewesen, und das bliebe sitzen. Naumann predige in seinem nationalsozialen Katechismus kriegerische Weltpolitik, auch den Kampf mit England. Steht solcher Mann (Redner hatte Sätze des Naumannschen Katechismus zitiert) auf dem Standpunkt, den Herr Müller-Meiningen heute bezüglich des Verhältnisses zu England entwidelt? (Sehr gut!) Redner zitiert Sätze aus Naumanns Buch „Demokratie und Kaisertum“, in denen Eugen Richter aufs schwerste persönlich angegriffen wird. Sollen wir solchen Leuten folgen, die heruntersehen und beschimpfen, woran unsere Herzen hängen? Ich glaube, im Namen Tausender zu sprechen, wenn ich sage, nein, wir wollen die Verehrung für unsere großen Führer nicht aus dem Herzen reifen lassen, wir wollen die bessernde Hand an alles legen, aber nicht mit denen zusammengehen, die uns Hindernisse in den Weg legen und Zwiespalt, Mißtrauen und Abneigung in unseren Reihen zu säen sich bemühen. (Lebhafte Beifall.)

Nachdem noch Oberlandesgerichtsrat Müller-Köln, Krämer-Sonneberg und v. Eiden-Hamburg gesprochen, wird die Debatte geschlossen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden tritt eine Pause von einer Viertelstunde ein, um inzwischen einen Antrag zu redigieren, der die Konsequenz der Debatte enthält. Nach Wiedereröffnung der Sitzung verlas Dr. Wiermer den neuen Antrag wie folgt:

„Der Parteitag erachtet es für geboten, das bestehende gute Einvernehmen mit der Deutschen Volkspartei in jeder Weise zu fördern. Der Parteitag ist ferner der Überzeugung, daß ein freundschaftliches Verhältnis zur Freisinnigen Vereinigung wie zu anderen liberalen Parteigruppen im Interesse des Gesamtliberalismus zu unterstützen ist. Der Parteitag hält aber ein Zusammenwirken für eine politische Unmöglichkeit, gleichviel, welcher politischen Gruppe sie sich anschließen. Der Parteitag ersucht den geschäftsführenden Ausschuss, nach wie vor, insbesondere bei den Wahlen, in diesem Sinne zu verfahren.“

Sämtliche übrigen Anträge werden zugunsten des verlesenen Antrags zurückgezogen, der einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen wird.

Schluß 6 1/2 Uhr.

Wiesbaden, 24. September.

Vorsitzender Abg. Schmidt-Ebersfeld eröffnet die Verhandlungen um 10 Uhr vormittags.

Eingegangen sind zahlreiche Begrüßungsgramme. Vom Parteitag der Deutschen Volkspartei ist folgendes Telegramm eingegangen: „Der Parteitag der Deutschen Volkspartei in Frankfurt“ begrüßt den Beschluß des Zentralausschusses vom 28. Mai d. J., in dem die Bedeutung der Bestrebungen gewürdigt wird, den Einfluß des Liberalismus durch mögliche Zusammenfassung der wirklich liberalen Elemente im Lande zu stärken. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß diese Zusammenfassung unter Wahrung der politischen Selbständigkeit der einzelnen Richtungen erreichbar ist. Er wünscht der Arbeit der befreundeten Partei im Interesse der Freiheit und des Vaterlandes Glück und Erfolg.“

Vom Abg. Richter ist folgendes Telegramm eingegangen: „Herzlichsten Dank sage ich für die mir soeben telegraphisch ausgesprochenen Wünsche des Parteitages. Auch ich empfinde es überaus schmerzhaft, nicht anwesend sein zu können. Mit dem lebhaftesten Interesse begleite ich die Verhandlungen des Parteitages in der Überzeugung, daß die Partei fest und beharrlich für die Verwirklichung ihrer Grundsätze weiter arbeiten wird, zum Wohl des Volkes und zum Heil des Vaterlandes. (Lebhafte Beifall.)“

Auf ein Telegramm des Abg. Dr. Müller-Sagan wird folgende Erwiderung abgesandt. Der Parteitag wünscht dem erkrankten Freunde baldige völlige Genesung und spricht ihm Dank und Anerkennung aus für seine bisherige erfolgreiche anfordernde Tätigkeit im Dienst der Partei. (Lebhafte Beifall.)

Auch an den Abg. Fischel wird ein Telegramm gerichtet in Erwiderung auf ein von ihm eingesandtes Begrüßungsbegehren.

Den ersten Gegenstand der Verhandlungen bilden die Anträge, betr. die Fleischsteuerung. (Anträge Müller-Meinungen und Königsberg.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen begründet kurz seinen Antrag. Eine Fleischsteuer leugne wohl nur noch der preussische Landwirtschaftsminister. Was in dieser Zeit zu sehen, sei wieder ein Beweis für die einseitige brutale agrarische Interessenpolitik. Redner weist darauf hin, daß geradezu Antisemitismus getrieben sei durch Verteuerung der Futtermittel. Ein Führer der Sozialdemokratie habe ihm einmal gesagt: Wir werden nicht groß durch unsere Schlaueit und Geschick, sondern bloß durch die Dummheit unserer Gegner! (Heiterkeit.) Alle schönen Reden des Reichsfanzlers könnten das nicht wieder gut machen, was jetzt gesündigt wird. Mögen alle die, die sich über hohe Fleischpreise erbosen, bei den nächsten Wahlen mit dem Stimmzettel die Quittung zahlen! Nehmen Sie meinen Antrag an als Protest gegen eine solche Wirtschaftspolitik. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Gysling zieht den Königsberger Antrag zurück.

In der Diskussion führt Herr Tanker-Odenburg als praktischer Landwirt aus, daß die Verteuerung der Futtermittel die kleinen Viehzüchter schwer belaste. Die ganze Protektionspolitik sei ein Fluch der bösen Tat, denn sie müsse fortwährend Böses stets gebären. (Beifall.) Auch Herr Postel-Althymen bekämpft scharf als praktischer Landwirt die einseitige agrarische Interessenpolitik, die nur dem Großbesitz nütze. Der kleine und mittlere Bauer habe davon nur Nachteil. Die Resolution könne gar nicht scharf genug gefaßt werden. (Beifall.)

Die Resolution wird einstimmig angenommen in folgender Fassung: „Der Parteitag protestiert aufs energischste gegen die einseitige, gegenüber anderen berechtigten Interessen geringfügige Haltung der Reichs- und einzelner Landesregierungen in der Frage der Fleischsteuerung, die geeignet ist, die Interessen der konsumierenden Bevölkerung aufs schwerste zu schädigen, während andererseits die kleine bäuerliche Bevölkerung durch Futtermittelschälle und andere geschweherte Maßnahmen schwer getroffen wird. Der Parteitag fordert rasche Abhilfe seitens der Regierungen durch geeignete gesetzliche und administrative Maßnahmen zur Verringerung der Fleischsteuerung (Aufhebung des Einfuhrverbots für gesundes Fleisch, Ermäßigung der Viehschälle, Öffnung der Grenzen während der Fleischnot unter völliger Sicherung des deutschen Viehbestandes, Verringerung der Futtermittelschälle usw.)“

Nach einem kurzen Referat von Dr. Gerschel wird folgender Antrag der gestern eingesetzten Preßkommission einstimmig angenommen: „Der Parteitag hält die Begründung einer der Parteibewegungen dienenden Zeitschrift für wünschenswert, sofern die finanzielle und literarische Grundlage für längere Zeit gesichert ist. Er beauftragt den geschäftsführenden Ausschuss, zur Vorbereitung eines Beschlusses eine Kommission einzusetzen, welche sich der Prüfung zu unterziehen hat, ob diese Grundlage zu beschaffen ist.“

Demnach folgen die Schulanträge. Zugunsten des Antrags Fund-Cassel-Kopisch-Dr. Zwick wird der Antrag Königsberg zurückgezogen mit Ausnahme des Satzes über die Privatschulen. Ebenso zieht Abg. Merten-Berlin den zweiten Teil seines Antrags (Simultanschule) zugunsten des erwähnten Antrags zurück. Es bleibt bestehen der Antrag Merten, betr. die allgemeine Volksschule.

Abg. Fund-Frankfurt a. M. gibt einen historischen Überblick über die Entwicklung des Schulwesens und weist auf die von dem Schulkompromissantrag in Preußen drohenden Gefahren hin. Unbegreiflich sei das Verhalten der Nationalliberalen, die sonst in Schulfragen eine ganz andere Stellung einnehmen. Jetzt hätten sie dem Zentrum und den Konservativen die Brücke zur konfessionellen Schule gebaut. Derselbe Minister Stubb, der so energisch gegen die Städte vorgehe, wo in einer Turnhalle vielleicht einmal ein politischer Verein geturnt, scheine sich der größten Kulturaufgaben seines Ressorts zu entziehen. Die Nationalliberalen treffe ein schwerer Vorwurf; sie versündigten sich an ihrer besten und edelsten Tradition. Die Sozialdemokratie verhalte sich verhältnismäßig passiv in dieser wichtigen Sache oder falle gar den Freisinnigen in den Rücken. Leider sei wohl im Abgeordnetenhaus die Mehrheit für ein konfessionelles Schulgesetz gesichert. Wo es dem Staat in den Kram passe, wie in Posen, da entdeckt er plötzlich den Wert der Simultanschule, und zwar mit Hilfe derselben Parteien, die sonst diese Schule bekämpfen. Das sei doch ein seltsamer Widerspruch. Aber in diesem „Ministerium des Geistes“ sei so manches denkbar, was dem gesunden Menschenverstand unfaßbar erscheint. Redner schilderte die Gefahren der konfessionellen Schule. Bei der Volksschule werde man nicht stehen bleiben. Der Staat habe nicht die Pflicht, Katholiken, Evangelische, Israeliten zu erziehen, sondern Staatsbürger! (Lebhafter Beifall.) Muß man den alten Fluch des deutschen Volkes, die konfessionelle Trennung, wieder aufleben lassen? Die Lehrer hätten sich gegen die Konfessionalisierung der Schule fast einstimmig ausgesprochen, selbst auf die Gefahr hin, daß die bessere Regelung ihrer materiellen Verhältnisse hinausgeschoben wird. Out ab vor solchen Leuten! (Lebhafter Beifall.) Nassau sei das klassische Land der Simultanschulen, die den konfessionellen Frieden befördern hätten. Redner erklärt, er wisse, daß Graf Zedlitz, als er als Oberpräsident aus Nassau wegging, eine ganz andere Meinung über die Simultanschule mitgenommen habe; heute würde er wohl nicht mehr die Hand dazu bieten, ein solches Schulgesetz wieder einzubringen, wie er es als Minister seinerzeit getan. „Es ist ein nobile officium unserer Partei, daß sie in dem Augenblick, wo alle anderen Parteien sich vereinigen, um der Simultanschule den Garau zu machen, für die Simultanschule und ihre Weiterentwicklung eintritt. An die Völker Europas ist einmal ein Ruf ergangen: „Wahrheit cure heilighen Güter!“ Hier haben wir uns unserer heiligen Güter, und ich richte den Appell an jeden, zu wirken, daß wir dieses edelste und heiligste Gut unserer ganzen Entwicklung aufrecht erhalten für die Zukunft. Wir werden im Landtag dafür kämpfen und sind überzeugt, daß wir in diesem besten

aller Kämpfe unsere ganze Partei hinter uns haben.“ (Lebhafter Beifall.)

Abg. Cassel-Berlin legt mit Bezugnahme auf ein Gneistiges Buch vom Jahre 1870 dar, daß es rechtlich und verfassungsgemäß gar keine konfessionelle Schule gebe. Das allgemeine Landrecht erkläre die Schule ausdrücklich für eine öffentliche Veranstaltung. Die Verfassung mit Artikel 24 sei gar kein geltendes Gesetz; er sei nach anderen Artikeln suspendiert, bis ein allgemeines Schulgesetz erlassen wird. Die Berücksichtigung der konfessionellen Verhältnisse in der Schule sei nicht geltendes Gesetz. Selbst Reaktionäre, wie Minister Ladenburg, haben die bestehende Schule für keine konfessionelle gehalten. Fall nahm nicht den klaren Standpunkt Gneists an, aber er sagte: konfessionelle und Simultanschulen sind gleichberechtigt; und noch 1897 hat das Oberverwaltungsgericht ebenso entschieden. Auch noch weitere Zeugnisse in dieser Richtung liegen vor, wie z. B. von Seiten des Liberalen Georg v. Vinde. Die Simultanschule habe selbst ein so freies Zentrumsrecht, wie v. Mallinrodt, nicht grundsätzlich in den Schulkonferenzen von 1872 verworfen. Möge der Parteitag durch Annahme des Antrags beweisen, daß er nicht gewillt ist, das geltende Schulrecht erschüttern zu lassen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dr. Zwick-Berlin beleuchtet die Schulfrage vom pädagogisch-technischen Standpunkt. Gewiß, auch auf das Seelenheil der Kinder solle Rücksicht genommen werden, aber zunächst habe die Schule die Aufgabe, die Kinder auf das irdische Heil vorzubereiten. Die Schule müsse möglichst technisch vollkommen sein, und die Simultanschule sei vollkommener, als die konfessionelle. Sie sei billiger, besser, versöhnlicher und nationaler. Redner führt diese Gesichtspunkte im einzelnen näher aus. In hohem Grade bedauerlich sei der lediglich dogmatische Charakter des heutigen Religionsunterrichts in der Volksschule. (Sehr richtig!) Die ethische Seite werde so gut wie gar nicht berücksichtigt. Herr Ladenburg habe gemeint, der Lehrer könne sich in der konfessionellen Schule besser „auswirken“. (Heiterkeit.) Wie soll der Lehrer das machen, bei dem lediglich dogmatischen Unterricht? Den Streit der Konfessionen werde die Simultanschule nicht aus der Welt schaffen, aber sie wirke versöhnend für das ganze Leben. (Zustimmung.) Wahrheit solle herrschen im Unterricht; der Lehrer müsse danach den Geschichtsunterricht erteilen. Möge die Simultanschule weiter entwickelt werden zum Heil des Vaterlands und auch der einzelnen Konfessionen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Merten-Berlin befürwortet den Antrag Berlin 6: „Der Parteitag erachtet die allgemeine Volksschule als die beste Grundlage für den ersten Unterricht aller schulpflichtigen Kinder aller Stände und verlangt eine Organisation der Schulen, welche unter Wegfall der jetzigen Vorschulklassen einen geeigneten Übergang von der Volksschule zu höheren Schulen ermöglicht. Redner betont die politische und soziale Wichtigkeit der allgemeinen Volksschule im Sinne des Antrags. Die Sache sei auch kommunalpolitisch von Interesse, habe aber die größte Bedeutung für die Charakterbildung und die sozialen Verhältnisse. Wenn reich und arm zusammen auf der Schulbank säßen, bekämen die Kinder schon einen Vorgeschmack vom späteren Leben im Staat, von der Gleichheit der Pflichten und staatsbürgerlichen Rechte. (Beifall.) Für die Ausbildung des inneren Menschen sei die allgemeine Volksschule von größtem Wert. Die Humanität, die Menschenliebe müsse in den Kindern geweckt und für das ganze spätere Leben reg gemacht werden. Zur Versöhnung der Klassengegensätze würde, wie die Schweiz und Bayern zeigten, die allgemeine Volksschule wesentlich beitragen. Das Ständebewußtsein dürfe nicht ausarten nach oben zum Dünkel, nach unten zum Klassenhaß. Der Grundsatz: „Dem Talent freie Bahn!“ müsse auch in der Schule zur Geltung kommen. (Beifall.)

Landtags-Abgeordneter Bruns-Rippe zieht den Antrag Rippe-Deinold zugunsten des Mertenschen zurück. Das Rippsche Schulgesetz kenne keine Konfessionalität der Schule.

Abg. Gysling-Königsberg befürwortet den vom Königsberger Antrag übrig gebliebenen Teil, betr. gesetzliche Neuordnung des Privatschulwesens. Redner kritisiert das Reskript der kaiserlichen Regierung, betr. die Handlehrer. Die Verfassung verlange zur Erlaubnis der Gründung von Privatschulen nur den Nachweis der sittlichen, wissenschaftlichen und technischen Befähigung; von politischer Prüfung enthalte sie nichts. Heute gebe es nur vergilbte Reskripte als Grundlage für die Rechtsstellung der Privatschulen. Es sei daher an der Zeit, eine moderne gesetzliche Regelung zu treffen. Selbst das Zedlitzsche Schulgesetz sei nicht so weit gegangen, einen „stufenlosen politischen Lebenswandel“ zu fordern. Kein Privatlehrer und Privatschulleiter habe ein gesetzliches Mittel gegen Verweigerung der Konfession, wie es selbst die Schankwörter hätten. Diese Vorschriften entsprächen nicht den liberalen Forderungen an Recht und Gesetz. (Beifall.)

Herr Nebelung-Nordhausen zieht den Antrag Nordhausen (betr. Leitung des religiösen Unterrichts durch Religionsgesellschaften) zurück mit Rücksicht auf die staatsrechtlichen Ausführungen des Abg. Cassel über den Art. 24 der Verfassung und mit Rücksicht auf die Forderung der preussischen Landtagsfraktion, die im Antrag enthaltene Frage eingehend behandeln zu wollen.

In der Diskussion schildert Herr Vergas-Wiesbaden das legendäre Wirken der Simultanschule in Nassau. Hoffentlich werde auch das übrige Preußen dieser Segnungen teilhaftig werden. (Beifall.)

Herr Heilberg-Breslau erklärt sich gegen den Antrag Merten (Berlin 6), dessen zweiter Absatz freilich die Bedenken gegen den ersten Teil wesentlich mildere. Man möge diese Frage einem späteren Parteitag vorbehalten. Es ergebe sich hier eine ganze Reihe schultechnischer Bedenken.

Von den Abgg. Cassel, Eichhoff und Dr. Zwick ist folgende Resolution eingegangen: „Der Parteitag begrüßt die Haltung, welche die deutsche Lehrerschaft in ihrer großen Mehrheit in der für unsere Kultur so wichtigen Schulfrage zugunsten der Simultanschule einnimmt, und sieht darin eine wirksame Unterstützung

der Bestrebungen auf Erhaltung und Weiterentwicklung der Simultanschulen.“

Abg. Cassel-Berlin ersucht Herrn Heilberg, seinen Widerspruch gegen den Antrag Merten fallen zu lassen. Der Antrag sehe ja eine anderweitige Organisation des gesamten Schulwesens vor und einen Übergang. Auch aus politischen Rücksichten könne man die Entscheidung nicht verlangen. Die Resolution, betr. Anerkennung der Haltung der Lehrerschaft in der Simultanschulfrage, habe Herr Fund ja schon eingehend begründet. In der Tat sei es nicht genug anzuerkennen, daß die Lehrerschaft ihre materiellen Interessen zugunsten eines hohen idealen Ziels zurückstellte. (Lebhafte Zustimmung.)

Herr Braeside-Esserupen bekämpft scharf den Schulkompromissantrag, ebenso Herr Oberlehrer Hoffmann-Erfurt, der besonders die Haltung der Nationalliberalen kritisiert. Nach einigen Ausführungen des Herrn Obergerichtsrats Müller-Köln zugunsten der Simultanschulen macht Abg. Kindler-Posen darauf aufmerksam, daß leider auch in Posen die Simultanschule bedroht sei. Die Regierung ziehe leider keine Lehre aus den Vorgängen im Osten; auch im Posenischen würden wir um die Simultanschule kämpfen müssen.

Darauf wird der Antrag Fund-Cassel-Kopisch-Zwick einstimmig angenommen. Er hat folgenden Wortlaut:

„Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei erblickt in dem von der konservativen, der freikonservativen und der nationalliberalen Partei gemeinsam im Preussischen Abgeordnetenhaus eingebrachten und angenommenen Schulkompromissantrag eine schwere Gefahr für die Entwicklung des preussischen Schulwesens.“

Die geplante gesetzliche Regelung der Konfessionsschulen als Regel behindert die freie Entwicklung der Staats- und Gemeindeverwaltung, erschwert durch Mehrbelastung der Gemeinden und Schulverbände die Bildung möglichst vieler übergeordneter Schulklassen und damit die Vertiefung des Unterrichts und beeinträchtigt das Interesse aller an der Volksschule beteiligten Bürger.

Die Freisinnige Volkspartei hält fest an der alten liberalen Forderung des Unterrichts der Schüler aller Konfessionen in einer gemeinsamen Schule durchweg, ohne Unterschied der Konfession und tritt für die Simultanschulen als das den Forderungen der Zeit am besten entsprechende, besonders aber den konfessionellen Frieden am meisten fördernde Schulsystem ein. Der Parteitag erklärt sich deshalb gegen eine gesetzliche Regelung, welche die Simultanschule nur als Ausnahme aus besonderen Gründen zulassen will und damit die rechtliche Stellung der Simultanschulen erheblich verschlechtern würde, zumal nach den für den größten Teil Preußens hierin noch geltenden Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts die Simultanschule als die gesetzliche Regel, die konfessionelle Schule als Ausnahme zu erachten und zudem in Nassau die Simultanschule als gesetzliche Einrichtung anerkannt ist.

Der Parteitag hält eine Neuordnung der gesetzlichen Volksschullasten und eine Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes für durchaus geboten, weist aber die Behauptung als völlig unbegründet zurück, daß diese Fragen nur im Zusammenhang mit der konfessionellen Gestaltung des Volksschulwesens zu lösen seien.“

Auch der Antrag Gysling, betreffend Privatschulwesen, wird angenommen.

Mit Mehrheit angenommen wird der Antrag Merten:

„1. Der Parteitag erachtet die allgemeine Volksschule als die beste Grundlage für den ersten Unterricht aller schulpflichtigen Kinder aller Stände und verlangt eine Organisation der Schulen, welche unter Wegfall der jetzigen Vorschulklassen einen geeigneten Übergang von der Volksschule zu höheren Schulen ermöglicht.“

2. Der Parteitag erblickt in der Simultanschule die nationale Einheitschule der Zukunft im Gegensatz zur Kirchenchule früherer Zeit und hält an diesem Schulideal aus pädagogischen, religiösen, nationalen und sozialen Gründen fest.“

Einstimmig angenommen wird die Resolution Cassel-Eichhoff-Zwick.

Darauf tritt Beratung bis Montag ein. Schluß 1½ Uhr.

Gerichtssaal.

Die Ermordung der zwölfjährigen Elise Kassel und der achtjährigen Erna Schär vor dem Schwurgericht.

H. F. Hannover, 20. September. Drei grausige Verbrechen gelangen am Montag vor dem Schwurgericht des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Am 18. August 1904 verschwand plötzlich ein zwölfjähriges Mädchen namens Elise Kassel. Trotz eifriger Nachforschung war nirgends eine Spur von dem Kinde zu entdecken. Es entstand daher die Vermutung, Mordmissetaten das häßliche, furchtbar bereits hart entwickelte Mädchen mit heilblondem Haar und dunkelblauen Augen geraubt haben. Die Gendarmerie von ganz Deutschland wurde aufgefordert, auf umherziehende Eigenenverbände ein Auge zu haben. Eine Anzahl Eigenenverbände, bei denen man kleine Mädchen fand, wurden verhaftet, das Ergebnis war aber stets erfolglos. Im April dieses Jahres fielte auf der Straße die am 20. Juli 1897 geborene Erna Schär, Tochter der Eheleute Tischler Schär, vor der in der Hinterstraße 1 belegenen elterlichen Wohnung. Mittags gegen 2 Uhr war das Kind plötzlich spurlos verschwunden. Am folgenden Tage, mittags gegen 1 Uhr, kam ein Telephonarbeiter auf die Bahnhofsstation mit der Meldung: zwei Knaben hätten an der Elisenstraße eine Pappschachtel gefunden, die den Kopf und die Arme eines Kindes enthielte. Nachdem festgestellt war, daß die aufgefundenen Körperteile von der Erna Schär stammten, begab sich eine Anzahl Polizeibeamte in das Haus Hinterstraße 1. Als sie in das Haus traten, war der Polizeischaffner Klaus Wäther vom Postamt 2 gerade im Begriff, das Haus zu verlassen. Da gegen den dem Trunk ergebenen Polizeischaffner der Verdacht bereits laut geworden war, er könnte das Kind ermordet haben, wurde er von den Polizeibeamten aufgefordert, seine Wohnung zu öffnen. Sofort beim Eintritt in die Wohnung nahmen die Polizeibeamten einen brandigen Fleischgeruch wahr. Sie durchsuchten die Wohnung und fanden die Eingeweide des ermordeten Kindes in Papier eingewickelt im Kuchenschrank, den Rumpf und die Beine in einem mit einer Eisenplatte ausgelegten Loch im Keller. Wäther, ins Verhör genommen, gestand die Tat sofort an. Er erzählte: Sein Hauswirt, Schenkmachermeister Paul, habe ihn das Kind zugeführt, damit er mit ihm „spiele“, wie er es auch mache. Er habe sich zunächst an dem Kinde unheimlich vergangen, und da er befürchtete, das Kind könnte ihn verraten, habe er, nachdem er seine Wollust befriedigt,

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 23. Sept. 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. 5. Wrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.32; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Staatspapiere.		Kasseler (abg.)		Kasseler (abg.)		Kasseler (abg.)		
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	100.90	3 1/2	do. 1889	91.40	3 1/2	do. 1890	91.40
3 1/2	do. 1891	91.40	3 1/2	do. 1892	91.40	3 1/2	do. 1893	91.40
3 1/2	do. 1894	91.40	3 1/2	do. 1895	91.40	3 1/2	do. 1896	91.40
3 1/2	do. 1897	91.40	3 1/2	do. 1898	91.40	3 1/2	do. 1899	91.40
3 1/2	do. 1900	91.40	3 1/2	do. 1901	91.40	3 1/2	do. 1902	91.40
3 1/2	do. 1903	91.40	3 1/2	do. 1904	91.40	3 1/2	do. 1905	91.40
3 1/2	do. 1906	91.40	3 1/2	do. 1907	91.40	3 1/2	do. 1908	91.40
3 1/2	do. 1909	91.40	3 1/2	do. 1910	91.40	3 1/2	do. 1911	91.40
3 1/2	do. 1912	91.40	3 1/2	do. 1913	91.40	3 1/2	do. 1914	91.40
3 1/2	do. 1915	91.40	3 1/2	do. 1916	91.40	3 1/2	do. 1917	91.40
3 1/2	do. 1918	91.40	3 1/2	do. 1919	91.40	3 1/2	do. 1920	91.40
3 1/2	do. 1921	91.40	3 1/2	do. 1922	91.40	3 1/2	do. 1923	91.40
3 1/2	do. 1924	91.40	3 1/2	do. 1925	91.40	3 1/2	do. 1926	91.40
3 1/2	do. 1927	91.40	3 1/2	do. 1928	91.40	3 1/2	do. 1929	91.40
3 1/2	do. 1930	91.40	3 1/2	do. 1931	91.40	3 1/2	do. 1932	91.40
3 1/2	do. 1933	91.40	3 1/2	do. 1934	91.40	3 1/2	do. 1935	91.40
3 1/2	do. 1936	91.40	3 1/2	do. 1937	91.40	3 1/2	do. 1938	91.40
3 1/2	do. 1939	91.40	3 1/2	do. 1940	91.40	3 1/2	do. 1941	91.40
3 1/2	do. 1942	91.40	3 1/2	do. 1943	91.40	3 1/2	do. 1944	91.40
3 1/2	do. 1945	91.40	3 1/2	do. 1946	91.40	3 1/2	do. 1947	91.40
3 1/2	do. 1948	91.40	3 1/2	do. 1949	91.40	3 1/2	do. 1950	91.40
3 1/2	do. 1951	91.40	3 1/2	do. 1952	91.40	3 1/2	do. 1953	91.40
3 1/2	do. 1954	91.40	3 1/2	do. 1955	91.40	3 1/2	do. 1956	91.40
3 1/2	do. 1957	91.40	3 1/2	do. 1958	91.40	3 1/2	do. 1959	91.40
3 1/2	do. 1960	91.40	3 1/2	do. 1961	91.40	3 1/2	do. 1962	91.40
3 1/2	do. 1963	91.40	3 1/2	do. 1964	91.40	3 1/2	do. 1965	91.40
3 1/2	do. 1966	91.40	3 1/2	do. 1967	91.40	3 1/2	do. 1968	91.40
3 1/2	do. 1969	91.40	3 1/2	do. 1970	91.40	3 1/2	do. 1971	91.40
3 1/2	do. 1972	91.40	3 1/2	do. 1973	91.40	3 1/2	do. 1974	91.40
3 1/2	do. 1975	91.40	3 1/2	do. 1976	91.40	3 1/2	do. 1977	91.40
3 1/2	do. 1978	91.40	3 1/2	do. 1979	91.40	3 1/2	do. 1980	91.40
3 1/2	do. 1981	91.40	3 1/2	do. 1982	91.40	3 1/2	do. 1983	91.40
3 1/2	do. 1984	91.40	3 1/2	do. 1985	91.40	3 1/2	do. 1986	91.40
3 1/2	do. 1987	91.40	3 1/2	do. 1988	91.40	3 1/2	do. 1989	91.40
3 1/2	do. 1990	91.40	3 1/2	do. 1991	91.40	3 1/2	do. 1992	91.40
3 1/2	do. 1993	91.40	3 1/2	do. 1994	91.40	3 1/2	do. 1995	91.40
3 1/2	do. 1996	91.40	3 1/2	do. 1997	91.40	3 1/2	do. 1998	91.40
3 1/2	do. 1999	91.40	3 1/2	do. 2000	91.40	3 1/2	do. 2001	91.40
3 1/2	do. 2002	91.40	3 1/2	do. 2003	91.40	3 1/2	do. 2004	91.40
3 1/2	do. 2005	91.40	3 1/2	do. 2006	91.40	3 1/2	do. 2007	91.40
3 1/2	do. 2008	91.40	3 1/2	do. 2009	91.40	3 1/2	do. 2010	91.40
3 1/2	do. 2011	91.40	3 1/2	do. 2012	91.40	3 1/2	do. 2013	91.40
3 1/2	do. 2014	91.40	3 1/2	do. 2015	91.40	3 1/2	do. 2016	91.40
3 1/2	do. 2017	91.40	3 1/2	do. 2018	91.40	3 1/2	do. 2019	91.40
3 1/2	do. 2020	91.40	3 1/2	do. 2021	91.40	3 1/2	do. 2022	91.40
3 1/2	do. 2023	91.40	3 1/2	do. 2024	91.40	3 1/2	do. 2025	91.40
3 1/2	do. 2026	91.40	3 1/2	do. 2027	91.40	3 1/2	do. 2028	91.40
3 1/2	do. 2029	91.40	3 1/2	do. 2030	91.40	3 1/2	do. 2031	91.40
3 1/2	do. 2032	91.40	3 1/2	do. 2033	91.40	3 1/2	do. 2034	91.40
3 1/2	do. 2035	91.40	3 1/2	do. 2036	91.40	3 1/2	do. 2037	91.40
3 1/2	do. 2038	91.40	3 1/2	do. 2039	91.40	3 1/2	do. 2040	91.40
3 1/2	do. 2041	91.40	3 1/2	do. 2042	91.40	3 1/2	do. 2043	91.40
3 1/2	do. 2044	91.40	3 1/2	do. 2045	91.40	3 1/2	do. 2046	91.40
3 1/2	do. 2047	91.40	3 1/2	do. 2048	91.40	3 1/2	do. 2049	91.40
3 1/2	do. 2050	91.40	3 1/2	do. 2051	91.40	3 1/2	do. 2052	91.40
3 1/2	do. 2053	91.40	3 1/2	do. 2054	91.40	3 1/2	do. 2055	91.40
3 1/2	do. 2056	91.40	3 1/2	do. 2057	91.40	3 1/2	do. 2058	91.40
3 1/2	do. 2059	91.40	3 1/2	do. 2060	91.40	3 1/2	do. 2061	91.40
3 1/2	do. 2062	91.40	3 1/2	do. 2063	91.40	3 1/2	do. 2064	91.40
3 1/2	do. 2065	91.40	3 1/2	do. 2066	91.40	3 1/2	do. 2067	91.40
3 1/2	do. 2068	91.40	3 1/2	do. 2069	91.40	3 1/2	do. 2070	91.40
3 1/2	do. 2071	91.40	3 1/2	do. 2072	91.40	3 1/2	do. 2073	91.40
3 1/2	do. 2074	91.40	3 1/2	do. 2075	91.40	3 1/2	do. 2076	91.40
3 1/2	do. 2077	91.40	3 1/2	do. 2078	91.40	3 1/2	do. 2079	91.40
3 1/2	do. 2080	91.40	3 1/2	do. 2081	91.40	3 1/2	do. 2082	91.40
3 1/2	do. 2083	91.40	3 1/2	do. 2084	91.40	3 1/2	do. 2085	91.40
3 1/2	do. 2086	91.40	3 1/2	do. 2087	91.40	3 1/2	do. 2088	91.40
3 1/2	do. 2089	91.40	3 1/2	do. 2090	91.40	3 1/2	do. 2091	91.40
3 1/2	do. 2092	91.40	3 1/2	do. 2093	91.40	3 1/2	do. 2094	91.40
3 1/2	do. 2095	91.40	3 1/2	do. 2096	91.40	3 1/2	do. 2097	91.40
3 1/2	do. 2098	91.40	3 1/2	do. 2099	91.40	3 1/2	do. 2100	91.40
3 1/2	do. 2101	91.40	3 1/2	do. 2102	91.40	3 1/2	do. 2103	91.40
3 1/2	do. 2104	91.40	3 1/2	do. 2105	91.40	3 1/2	do. 2106	91.40
3 1/2	do. 2107	91.40	3 1/2	do. 2108	91.40	3 1/2	do. 2109	91.40
3 1/2	do. 2110	91.40	3 1/2	do. 2111	91.40	3 1/2	do. 2112	91.40
3 1/2	do. 2113	91.40	3 1/2	do. 2114	91.40	3 1/2	do. 2115	91.40
3 1/2	do. 2116	91.40	3 1/2	do. 2117	91.40	3 1/2	do. 2118	91.40
3 1/2	do. 2119	91.40	3 1/2	do. 2120	91.40	3 1/2	do. 2121	91.40
3 1/2	do. 2122	91.40	3 1/2	do. 2123	91.40	3 1/2	do. 2124	91.40
3 1/2	do. 2125	91.40	3 1/2	do. 2126	91.40	3 1/2	do. 2127	91.40
3 1/2	do. 2128	91.40	3 1/2	do. 2129	91.40	3 1/2	do. 2130	91.40
3 1/2	do. 2131	91.40	3 1/2	do. 2132	91.40	3 1/2	do. 2133	91.40
3 1/2	do. 2134	91.40	3 1/2	do. 2135	91.40	3 1/2	do. 2136	91.40
3 1/2	do. 2137	91.40	3 1/2	do. 2138	91.40	3 1/2	do. 2139	91.40
3 1/2	do. 2140	91.40	3 1/2	do. 2141	91.40	3 1/2	do. 2142	91.40
3 1/2	do. 2143	91.40	3 1/2	do. 2144	91.40	3 1/2	do. 2145	91.40
3 1/2	do. 2146	91.40	3 1/2	do. 2147	91.40	3 1/2	do. 2148	91.40
3 1/2	do. 2149	91.40	3 1/2	do. 2150	91.40	3 1/2	do. 2151	91.40
3 1/2	do. 2152	91.40	3 1/2	do. 2153	91.40	3 1/2	do. 2154	91.40
3 1/2	do. 2155	91.40	3 1/2	do				

Fingernägel

bleiben wenigstens eine Woche spiegelblank nach dem Gebrauch meines unschädlichen „Darupan“. (Ges. gesch.) Darupan ersetzt gleichzeitig Nagelpulver und Nagelpomade; man verwendet es, indem man eine ganz kleine Menge desselben mittelst weicher Leinwand auf den Fingernägeln verreibt und nun mit dem Polierer blank poliert. Der durch Darupan erzeugte Hochglanz verschwindet nicht nach dem Waschen und wird in solch' vollkommener Weise durch kein anderes Mittel erreicht.

Tubo Mk. 1.—, 8 Taben Mk. 2.75.

Ausserdem empfehle ich alle Manicure-Präparate, sowie

Nagel-Etuis in ca. 30 verschiedenen Sorten, in Bein, Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt und Silber, im Preise von Mk. 0.80 bis Mk. 2.25 pro Stück, **Nagel-Scheren** und **Zangen** in 25 Sorten, **Nagel-Reiniger** (Feilen) in 50 Sorten, **Nagel-Polierer** in 25 Sorten.

Ferner Nagelmesser, Nagelschaber, Nagelhautdrücker, Nagelbürstchen, Nagelpulver-Dosen, Pincetten, Hühneraugenmesser etc., sowie sämtliche Nagelpräparate.

Nagel-Etuis für berufsmässige Manicure besonders praktisch!

Man verlange meinen illustrierten Katalog!

2569

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerik., deutscher, engl. und franz. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 39. Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22.

2490



5 Spiegelgasse 5.
Bill's Weinstuben
KEMPINSKI
Inh.: Franz Mayer.

1. Etage mit Aulern-Salon
Neu eröffnet!

Spezialität: La Holl. Aulern, lebende Hammern, Beluga-Malossi, alle Delicatessen.
Vor und nach dem Theater:
Stets fertige Specialgerichte
etc. etc.



Wiesbadener Konservatorium

Rheinstrasse 54. für Musik. Dir.: Arth. Michaelis.

Unterricht in allen Zweigen der Tonkunst.

Ausbildung von den ersten Anfängen bis zur künstlerischen Reife. Kurse für Dilettanten und Fachmusiker.

Hervorragende erste Lehrkräfte,

darunter Herr Königl. Hofkapellmeister Professor Mannstädt, Herr Direktor Michaelis, Fräulein Melanie Michaelis, Herr Konzertmeister Van der Voort, Herr Friedrich Petersen, Herr Königl. Kammermusiker Hertel, Fräulein Rosa Wroblezka etc. etc.

Vorträge über Musikgeschichte, Chorgesang- und Orchesterübungen, Kammermusik, Quartett- und Ensemblespiel, öffentliche Vortrags-Abende im Saale des Konservatoriums.

Anmeldung neuerintretender Schüler werden jederzeit im Bureau des Konservatoriums entgegengenommen. — Prospekte gratis. 2308

Nähere Auskunft erteilt

Der Direktor.

Haararbeiten.

Combs-Haarunterlagen, federleicht, sowie alle anderen Unterlagen, Köpfe, Teile in allen Preislagen, Scheitel, mod. Stirnfüruren, Chignon und alle Haararbeiten. Spezialität graue Haararbeiten.

J. Zamponi, Ecke Mühle- u. Goldgrasse.

Das
photographische Atelier

von

Conrad H. Schiffer,

Hofphotograph,

befindet sich jetzt

Taunusstrasse 24,

Laden.

2273



Herren-

Patent-Portemonnaie

findet durch besondere Vorzüge überall den grössten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam und biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld ohne aufzutragen.

Preis Mk. 3.—.

Spezialität: Sport-Treider, extra flach, für Offiziere, Reiter, Radfahrer etc. Damen-Haushaltungs-Rindleder-Portemonnaie „Specialmarke“, Preis Mk. 2.85. Offenbacher Lederwaren-Fabrik W. Reichelt.

Gr. Dursstrasse 6.

Alte Bücher und Kupferstiche

kauft J. St. Gorr, Antiquariat, Frankfurt a. M.

Sofenträger, eigenes Fabrikat, gut bei Fritz Stensch, Siedgasse 37. 2536

Gebrüder Krier,

Bankgeschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 111,

Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier,

Paul Alexander Krier.

Reichsbank-Giro-Conto.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. Mündelsichere Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig. — Coupons-Einlösung, auch vor Verfall, Couponsbogen-Besorgung. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — An- und Verkauf von ausländischen Banknoten u. Geldsorten, sowie Ausführung aller übrigen in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Edelweiß-Crème,

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der v. Clements, Tirol. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. d. Part.-Handl. v. W. Suizbach, Bärenstrasse 4. 2153

Leitern,



garantirt solide und feststehend, in allen Grössen kauft man am billigsten bei 2479

Hirschfeld,

Langgasse 2.

Telephon 2973.

Landmannsfreude

ist die beste Speisefartoffel. Fortwährend zu haben, sowie alle anderen gelbe und weisse Kartoffeln. Bestellungen für den Winterbedarf werden schon jetzt entgegengenommen.

Kartoffel-Großhandlung Chr. Knapp, Dohrheimerstrasse 72. Telefon 3129.



P. Ulrich
Kirchgasse 34.

Scheer-
maschinen.

Schleifen und Rep. billig und gut.

Telephon 2099.
* Hugo Smith *
Pianofortebau-Anstalt
Reparaturen — Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
früher
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Für Herbst- und Winterbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Neuheiten:

Damenkleiderstoffe,
Costüm-Stoffe — Blusen-Stoffe,
Flanelle u. Baumwollflanelle,
Morgenrockstoffe,

waschechte Siamosen für Hauskleider etc.

Reiche Auswahl. Tadellose Qualitäten. Preise streng reell und billigst.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Tuch-, Mode-, Manufactur- und Ausstattungs-Artikel.

2433

Sämtliche Stoffe für
Herren- u. Knaben-Bekleidung.

Verkaufsstelle

der sich allerwärts so vorzüglich bewährten

Bleyle's Knaben-Anzüge.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Karlsruher von der Dohheimerstraße bis zur Rheinstraße wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt.
Wiesbaden, den 21. September 1905.
Der Vollziehungs-Präsident: v. Schenk.

Verdingung.

Die Ausführung der Dacharbeiten für den Umbau und Erweiterungsbau der **Rechts-Verwaltungsanstalt** an der Rheinstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Stadt-Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. V. 79“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 26. September 1905, vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 18. September 1905.
Stadtbaumeister, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Herstellung der Viehverladeanlagen am **Städtischen Schlacht- und Viehhof** und zwar:

Los I: die Herstellung der Viehverladebuchten aus Normaleisen mit Lieferung von 6500 kg I- und L-Eisen und 1200 m Gasrohr 20.
Los II: die Herstellung der ca. 106 m langen Verladeanlage aus Beton, sowie Einbetonierung von 130 Stück Pfosten aus Normaleisen.

Los III: die Befestigung der Verladefläche, rd. 1100 qm aus Beton mit Zementglattefrisch, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Vorkasse oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark für Los I und 1,50 für Los II und III und zwar bis zum 26. September cr. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Herstellen der Verladeanlagen“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 26. September 1905, vormittags 11 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Los II und III kann getrennt oder zusammen vergeben werden.

Ausschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 15. September 1905.
Städtisches Straßenbauamt.

Freibau.

Dienstag, morgens 7 Uhr, minderwert. Fleisch eines Ochsen (50 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), eines Schweines (50 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten u. Gastgebern) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Wohnungswechsel.

Meine Wohnung befindet sich
Gustav-Adolfstr. 5, 1.
Joh. Baumbach.
ärztl. gevr. Massier u. Krankenpfleger.

Küchen-Lampen

mit guten Brennern, mit weitem oder bemaltem Glas und mit Messing- oder Nickelschild 45, 50, 55, 65, 85, 95 Pf., 1,25, 1,45, 1,80, 2,05 Pf. 2515

Flur-Lampen mit Stern-Brenner 25 Pf.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Kopfläuse

verschwinden unsichtbar durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)

Aleinverkauf: Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 8.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Comptoir** befindet sich vom 25. d. M. ab auf meinem neuen **Lagerplatz am Güterbahnhof West (Dohheimerstraße).** Dagegen bleibt meine bisherige Geschäftsstelle im **Ludwigsbahnhof** bis zur völligen Räumung meines alten Lagers noch bestehen.

Albert Frank, Holzhandlung.

Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Donnerstag, den 28. September 1905, abends 9 Uhr:

Gesamtprobe.

Nach derselben **ausserordentliche Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

Bau- und Vereinsangelegenheiten.

Wir bitten dringend um vollzähliges Erscheinen.

F 387

Der Vorstand.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 12.

Gegr. 1888.

Schülerfrequenz 1904/05: 263.

Unterrichtsanstalt für vollständige Ausbildung von Fachschülern und Dilettanten (von den ersten Anfängen ab) in Klavier, Violine und Cello, Orgelspiel, im Gesang, in sämtlichen Orchester-Instrumenten, sowie in musiktheoretischen und wissenschaftlichen Fächern. Besondere **Seminar-Abteilung** zur gründlichen Vorbereitung für den Musik-Lehrberuf und zur Erlangung eines **Diploms.**

Lehrkräfte: Gesang: **Frl. Canstatt**, Concertsängerin, **Hr. Gausche**, Concertsänger; Violine: **Herren Nowak**, Königl. Concertmeister, **Jrmer**, Städt. Concertmeister und Kapellmeister, **Weimer**, **Lindner**, Königl. Kammermusiker, **Möhl**, Mitglied der Kurkapelle; Cello: **Backhaus**, Kgl. Kammermusiker; Klavier: u. **A. Grohmann**, Pianist und Organist, **Heinze**, **W. Fischer**, Pianist, **Frh. Freudenberg**, **Panthel**, **Hasselmann**, sowie der Director; Theorie: **Heiser**, Gr. Hm. Hofmusikdirector, **Corda**, Königl. Kammermusiker, der Director. Der Unterricht für die Orchester- resp. Blas-Instrumente wird von ersten Mitgliedern des Königl. Theater-Orchesters erteilt.

Oeffentliche Aufführungen. — Prüfungen. — Orchesterspiel. — Kammermusik. — Ensemble-spiel. — Musikgeschichtliche Vorträge. — **Honorar** dritteljährlich 25—100 Mk. Prospekte gratis. Eintritt jederzeit. — Honorar von der Woche des Eintritts.

Spangenberg.

Kaffee-mühlen,

bestes Fabrikat,

empfiehlt billigst 2472

Franz Flössner,
6 Wellstrasse 6.



Gestiftet, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes ersetzt. (Vorstellung feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt. **Uhlmann**, Luisenstr. 2, 1. Etage.

Feinsten Rollschinken, Lachsschinken, Cervelatwurst

im Ganzen wie Ausschnitt, offeriert billigst 2486

Altstadt-Consum,

31 Rheingasse 31, nächst d. Goldgasse.

Gier

J. Hornung & Cie., Häfnergasse 3.

Zwei einfache Betten billig zu vert. Bleichstr. 12, 1. St. I.

Für Central-Heizungen

empfehlen wir

prima gebrochenen Koks von den besten Kokereien des Ruhrgebiets, wie:

„Consolidation“, „Gustav Schulz“, „Centrum“, „Harpen“, „Constantin d. Gr.“, „Gelsenkirchen“, „Hibernia“ und „Stinnes'schen Werken“

in den Körnungen von 60/100, 60/80, 50/80, 50/70, 40/70, und 40/60 mm zu den billigsten Preisen.

Kohlenverkauf-Gesellschaft

m. b. H.,

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher 545, 775, 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogen-gasse 17, Luisenstr. 24, Moritzstr. 7, Bismarckring 30.

Ich bin nach

Oranienstrasse 1, 1,

verzogen.

Dr. A. Brück,
prakt. Arzt.

Telephon 665.

Es giebt nichts

wohlthuerender für den Magen und für die Verdauung als Morgens und Abends ein Glaschen von dem bewährten Kräuter-Magenbitter „**Puritaner**“. Zu haben in Flaschen à 1, 2, u. 2,50 Mk., Probeft. 50 Pf. in der **Drogerie Otto Lillie, Moritzstrasse 12.**

Wohlfahrts-Geldloose

ohne Aufschlag à Mk. 3.30,

Ziehung 27. — 30. September,

Haupttreffer 75,000 Mk., 2864

empfiehlt **Carl Cassel,**

Kirchgasse 40 u. Marktstrasse 10.

Gelegenheitskauf.

Eine wenig gebrauchte

Bolster-Garnitur,

bestehend aus 1 Sopha und 6 Halbfesseln (von Herrschaft übernommen), sehr billig abzugeben.

B. Schmitt, Möbel- u. Innendecoration,
Friedrichstraße 84.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt,

Rheinstr. 38,

Ecke
Moritzstrasse.

Unterichts-Institut I. Rang.

für

Buchführung, einf., dopp., amerit.

Hotel-Buchführung,

Rechnenlehre, Kaufm. Rechnen,

Handelskorrespondenz,

Kontorarbeiten, Stenographie,

Maschinen- u. Schreibeisen.

Anfang Oktober

Beginn

neuer

Drei-, Vier- u. Sechs-

Monats-Kurse

in allen Zweigen der Handels-
wissenschaften.

Tag- u. Abend-Kurse.

Große helle Unterrichts-Räume für

Lernen

getrennt.

Der Unterricht wird dem Ver-
ständnis und der Auffassungsgabe jedes
einzelnen Schülers entsprechend erteilt.

Nach Schluss der Kurse:

Zugnis-Empfehlungen,

kostenloser Stellennachweis.

Anmeldungen werden täglich entgegen-
genommen u. Auskünfte gern erteilt durch

Die Direktion.

Mitglied des Vereins deutscher Handels-
lehrer.

Prospekte kostenfrei.

Morgen Dienstag den 26. September, Vormittags von 11—1 Uhr: Gemälde- Auction

in der
Küpper'schen Ausstellung,
Taunusstr. 11,
Ecke Geisbergstrasse.

Medizinal-Drogerie A. Cratz,
Inh. Dr. C. Cratz. 1518
Chemikalien, Parfümerien u. Verbandstoffe,
Material- und Farbwarenhandlung.
Langgasse 29. Wiesbaden, Langgasse 29.
Telefon 2072.

Schiedmayer, Pianofabrik,
Kais. u. Königl. Hoflieferanten.
Flügel u. Pianos.
Bismarckring 4.

Feuerwert,
sowie sämtliche Beleuchtungs-
artikel (Lampenschirme, Wachsackeln etc.)
in größter Auswahl empfiehlt
G. M. Rösch, 2379
46 Webergasse 46. Gegr. 1873.

Bobtol
die beste Schuh-Creme

Zu haben bei:
Dr. M. Albersheim, Wilhelmstrasse.
Backe & Esklony, Taunusstrasse.
Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie.
S. Blum, Flora-Drogerie.
J. O. Bürgener, Kronen-Drog., Hellmundstr.
A. Cratz, Med.-Drogerie, Langgasse 29.
Göpel, Drogerie, Bleichstrasse 7.
M. O. Gruhl, Kirchgasse 24. Büstenwaren.
Klärner, Eiserstrasse 2.
Otto Lillie, Moritzstrasse.
W. Machenheimer, Adler-Drog., Bismarckr.
Drogerie Moebius, Taunusstrasse.
F. H. Müller, Ring-Drogerie, Bismarckring.
Fritz Rötter, Luxemburg-Drogerie.
Sanitas-Drogerie, Mauritiusstrasse.
Robert Sauter, Oranien-Drogerie.
Rich. Seyb, Victoria-Drogerie, Rheinstrasse
und Rheingauerstrasse.
Oscar Siebert, Drogerie, Taunusstrasse.
Otto Siebert, Drogerie, Zum Schloss.

DARMSTÄDTER MÖBEL-INDUSTRIE

alleiniger Inhaber: PH. FEIDEL * gegründet 1881

Kunstschreinerei mit Kraftbetrieb

Ausstellungs-Haus I. Ranges
in 4 Häusern mit 14 Schaufenstern

DARMSTADT ca. 220 Zimmer-Einrichtungen

In jeder Preislage und Ausführung stets lieferbar ausgestellt.

Nur Hängelstrasse 13-17 Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Spezialität:

Möbel nach Entwürfen
Darmstädter Künstler.

Kataloge und Preislisten
werden gratis und franco versendet.

Franco-Lieferung. Langjährige Garantie.

Auffallend billige Preise.

Thuringia. Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegr. 1853. — Garantiemittel 60 Millionen Mark.
Unter Staatsaufsicht.

Die Gesellschaft schließt gegen mässige Prämien und unter liberalen Bedingungen Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Transport- und Glasversicherungen ab.

Bei **Rentenversicherung** gewährt sie bei einem Eintrittsalter von z. B. (für die Zwischenjahre entsprechend höher):

50 1/2 55 1/2 60 1/2 65 1/2 70 1/2 75 1/2 Jahren

7,288 8,352 9,820 11,327 13,713 15,085 % jährliche Rente.

Kein Lebensattest. Kostenfreie Auszahlung der Rente.

Jede gewünschte Auskunft erteilt gern **Adolf Berg**, General-Agent, 2159
Wiesbaden, Kirchgasse 9.

Vertreter und stille Vermittler gegen hohe Vergütung stets gesucht.

Anfertigung von
Anbelstücken.
Spezial-Haus
für Passementrie.
Gustav Gottschalk,
Gegr. 1876. Kirchgasse 25. Tel. 784.
Neuheiten
für die
Herbst-Saison
in
Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.
Kurzwaren.
Anfertigung von
Anbelstücken.

Größter Wander-Bienenstand Nassau.
1 Mark! Bienenhonig 1 Mark!
per Pfund ohne Glas, garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Besichtigung meines Standes, ca. 140 Bienen,
und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.
Carl Praetorius,
Telephon 3205. nur Wilmshofstrasse 46. Telephon 3205.

Kohlen-Consum
Am Römertor 7. **J. Genss** Am Römertor 7.
Telefon 2557. Telefon 2557.
Ringfreie Kohlen.
Offerire alle Brennmaterialien zu den **billigsten** Winterpreisen,
die in meinem Kontor einzusehen bitte.

Hühner-Jagd! Nitrol.



Sicherstes Rostschutzmittel.
Universal-Gewehröl für Schwarz- u. Nitropulver.
Allein: 2255

Apoth. Otto Siebert,
am Schloss.

JTO zum Scheuern

(Scheuerselbststein)

scheuert verblüffend leicht:

**Küchenutensilien,
Emaille,
Badewannen,
Blech und Holz u. s. w.**

Greift nie die Hände an. 2043

Vertreter: Lommel & Schmitz, Fernspr. 2382.
Niederlagen d. Plakate erkenntlich.

La holländische Torfstren.

F 60

Hrundo Mandowsky, Duisburg a. Rh.

Anzündholz, fein gepulvert, 2.20 Mk.

Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

liefern frei ins Haus 2184

Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Dr. Ostertag's Universal- Leibbinde „Monopol“

zur Verhütung und Heilung des

Hängeleibes

und seiner Folgezustände, wie:

Verlagerung der Unterleibs-
organe — **Wanderleber** —

Wanderniere etc. etc.

Zweckmäßigste Leibbinde, die so-

wohl vor der Geburt als Um-

standsbinde als auch nach

der Geburt zur Wiederher-

stellung der Figur getragen

wird. Hunderte von Anerkennungs-

scheiben von Aerzten und Privaten.

— Auf Wunsch ausführliche Mono-

graphie von Dr. Ostertag gratis. —

Befragen Sie Ihren Arzt. — Ferner:

Teufel's Leibbinden,

bekannt durch ihren anatomisch

richtigen Schnitt und guten

Mts. in allen Grössen von Mk. 8.—

bis Mk. 11.—.

Andere bewährte Systeme

von Mk. 1.25 an. 2226

Weibliche Bedienung.

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,
Taunusstrasse 2. Telefon 227.

Kleiderstoffe und Konfektion

für Damen und Kinder.

Grösste Auswahl eleganter Neuheiten für den Herbst und Winter.

Wir führen darin **nur reguläre solide Qualitäten** und bieten durch den persönlichen fachmännischen Einkauf für unsere **11 Geschäfte** in den grössten renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes

die weitgehendsten Vorteile.

Gratis beim Einkauf einer Robe das Modalbum Parisienne mit Schnittmuster.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Damentuche, grösste Neuheit für Paletot-Kostüms, hoch-elegante glanzreiche Qualitäten in den neuesten Farben und schwarz, 110/140 cm., reine Wolle, Meter 5.50, 3.50 bis **2.50**

Blaugrüne Karostoffe, beliebte Neuheit für Tailenkleider, grösste Auswahl in allen neuesten Stoffarten, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 3, 2.50, 2, 1.75 bis **1.35**

Phantasie-Modestoffe für Strassenkleider in allen modernen Stoffarten, aparte Ausmuster., 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.75, 3.50, 3 bis **1.50**

Aparte Blusenstoffe, allergrösste Auswahl in Streifen, Tupfen, Karos und Stotten, neueste Webarten, Meter 3, 2.75, 2.50 bis **90 Pf.**

Elegante Unistoffe, hervorragend schöne Bindungen und Farben, in gar. soliden Qualitäten, 100/115 cm., reine Wolle, Meter 3.90, 3.50, 2.75, 2.10 bis **1.35**

Vornehme schwarze u. crème Modestoffe, neueste Bindungen und Dessins, hervorragend grosse Auswahl, 100/120 cm., reine Wolle, Meter 4.50, 3.50, 3 bis **1.50**

Praktische wohlfeile Kleiderstoffe, äusserst solide Qualitäten in hübscher Ausmusterung, Meter 70, 60, 50 bis **40 Pf.**

Morgenröcke aus reinwollenem Tuch, Foule, Lammfell, Baumwollflanell etc. Stück 25, 20, 18, 15, 10, 8, 5.50 bis **3.50**

Matinees aus reinwollenem Lammfell, Foule, Baumwoll. Velour Stück 8, 6, 5 bis **2.50**

Blusen aus Wolle und Seide, neueste Façons, Stück 15, 12, 9, 7, 5 bis **3.90**
aus Velour, neue Karos und Streifen, Stück 4, 3, 2 bis **1.50**

Costüm-Röcke aus schwarzen und farbigen Stoffen, fussfrei und lang, in modernen Verarbeitungen, Stück 15, 12, 8, 5 bis **3.50**

Unterröcke in Tuch und Moire in ungeheurer grosser Auswahl Stück 12, 8, 5 bis **2.50**

Kinder-Kleider aus modernen, reinwollenen Uni- und karrierten Stoffen, in grossem Sortiment, Stück 18, 15, 12, 10, 8 bis **4.00**
für jedes Alter aus Velour in schönen Karos und Streifen Stück 4, 3, 2.50 bis **1.50**

Kinder-Capes aus blauem Cheviot und Loden mit Kaputze Stück 7, 6, 5, 4 bis **1.60**
für das Alter von 2—14 Jahre

S. Guttman & Cie. Webergasse 8.

Tabakspfeifen, Spazierstöcke,
echte Wiener Meerscham-
und Bernsteinwaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Wilh. Barth, Drechsler,
Neugasse 17, n. der Marktstr. 2417
Anfertigung sämtlicher Reparaturen.

Telephon 514. Telephon 514.

Haushaltungs-Seifen.

Salmiak-Terpentin-
Schmierseife. In Kisten von
Weisse Schmierseife. 2, 5, 12½ Pfd.
Glycerin-Schmierseife. und mehr.

Gustav Erkel,
Seifen-Fabrik, 2318
Telephon 514. Metzgergasse 17.

Abonnements

auf alle

Modeblätter u. Zeitschriften

nimmt an die

B. Herz'sche Buchhandlung,
24 Michaelsberg 24.

Die letzten Neuheiten

Herbst-Paletots,
Winter-Paletots,
Sport-Paletots,
Schlafröcken und Hausjoppen

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

38 Wilhelmstrasse 38.

Rosenthal & David.

Darmstädter Pädagogium,

Darmstadt, 53 Heerdweg 53.

Vorbereitung zum **Einjährigen-, Primar- und Abiturienten-Examen.**
Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. **Vorzügl. Erfolge.** Im Frühjahr bestand u. a. ein früherer Elementarschüler die Kin. Jährigen-Prüfung **ausser nur 4-monatiger Vorbereitung.**
M. Elias. F 70

Wenn Sie bauen

u. Sie legen Wert auf **gut ventilierbare, gesunde u. ruhige Wohnungen**, so liegt es in Ihrem eigenen Interesse, sich auch über die Wahl der etwa projektierten **Hausgrundstücke** genau zu informieren. **Wünschen Sie ein Fabrikat zu haben, außer dem ein vollkommenes in Bezug auf praktische Zweckmäßigkeit nicht existiert, einen Volladen von leichtem, nahezu geräuschlosem Lauf, womit Sie im Sommer kühl ventilirte Wohnungen erzielen u. im Winter die denkbar beste Wärme gegen einbringende Kälte bieten können, so verfehlen Sie, bitte, nicht, sich Muster unseres neuen, gefest. gekühlten, verstellbaren Volladens zur Ansicht vorlegen zu lassen. Vertreter überall gesucht.** 2487

Hilfsige Fabrikanten: **Chr. Maxaner & Sohn, Inh.: W. Maxaner,**
 Wiesbaden, Tel. 150, Seerabenstraße 22.

Einladung zum Abonnement auf den Zeitschriften-Versehrkel.

Ausgabe von Mappen mit 11 und mit 15 Seiten.

Pfegegebühr schon von 10 Pf. pro Woche an.

Beitrittskürungen werden angenommen:

Von jetzt bis Ende September Saalgaße 28,
 von Anfang Oktober ab:

14 Webergaße 14.

Mitteldeutsches Antiquariat und Sortiment

(Inhaber: August Deffner).

2354

Brillen, Zwicker,

sowie sämtliche opt. Waaren in bester Qualität zu den bekannt

billigsten Preisen.

H. Theis, 4 Moritzstraße 4.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Berks, Dr. Gelnhausen.
 Astoria-Hotel. Joul, Reg.-Rat, Dr. m. Fr. Eschwege. — Claudi, Fr. Kleveland. — Abrahamson, Rechtsanw., Berlin.
 Hotel Adler Badhaus zur Krone. Schneider, Offizier, Rastatt. — Prondfoot, m. Fr., London.
 Bayrischer Hof. Pitsch, Kfm., Speyer. — Esser, Fr., Darmstadt.
 Hotel Bender. Wirth, Fr., Hilchenbach. — Goeschel, Dr. med. m. Fr., Rheinhausen. — Wolschendorf, Fr. Rent., Hilchenbach. — Wirth, Dr. med., Dortmund.
 Hotel Biemer. Glaser, Direktor, Frankenthal. — Behrens, Rent. m. Fr., Wheeling. — Müller, Rent., Lodz.
 Schwarzer Bock. Fischer-Wentzkowsky, Fr. Rent., Frankfurt. — Rothhirsch, Bauunternehmer m. Fr., Krakau. — Krogus, Richter, Helsingfors. — Goldwag, Fr., Lublin. — Reichling, m. Fr., Hanau. — Zater, Fr., Braunschweig.
 Zwei Böcke. Eismann, Kfm., Leipzig. — Ansorge, Birkenheim.
 Hotel Buchmann. Hartmann, Fr., Konstanz. — Scheidler, Fr., Gonsenheim. — Falk, Kulmbach.
 Hotel und Badhaus Continental. Goldschmidt, Kfm., Berlin. — Lang, Kfm., Ulm. — Strubs, Ref. m. Fr., Danzig. — Chaschom, Kfm. m. Fr., Bremen. — Schmidt, Rent., Blankenburg. — Schmidt, Fr. Rent., Blankenburg.
 Deutsches Haus. Grünthal, Kfm. m. Fr., Kassel.
 Dietsenmühle. Schwabe, Konsul a. D., Berlin. — Wendhausen, Rittergutsbes., Laucken auf Rügen. — Löttgen, Direktor m. Fr., Eidorf.
 Einhorn. Lautenschläger, Kfm., Hannover. — Klein, Kfm., Neustadt. — Müller, Kfm., Köln. — Naters, Fr., Kreuznach. — Marx, Kfm., Mülhausen. — Brehm, Kfm., Würzburg. — Schunke, Gerichtsssekretär, Eisenberg. — Frenzel, Kfm., Naumburg. — Schorr, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Kratz, Kfm., Wöhlen. — Schmitt, Architekt m. Fr., Sagan. — Glück, Kfm., Frankfurt. — Berger, Kfm. m. Fr., Saargemünd.
 Eisenbahn-Hotel. Jörg, Kfm., Köln. — Lewin, Kfm., Berlin. — Crouse, Kfm., Brüssel. — Rares, Wien. — Prinz, Architekt, Stuttgart. — Müller, Fr., Würzburg. — Bachmann, Postdirektor, Frankfurt. — Werthelm, Kfm., Hannover. — Werner, Kfm., Lübeck. — Hausding, Oberleut., Berlin.
 Englischer Hof. Zylinder, Apotheker, Warschau. — Pinkus, Fr. m. T., Lodz. — Spengler, Fabrikbes. m. Fr., Krimmitschau. — Fieber, Kfm. m. Fr., Moskau. — Engelsmann, Kfm., Ludwigshafen. — Lourien, Kfm. m. Fr., Pinsk. — Seiberg, Ingen. m. Fr., Kiew.
 Europäischer Hof. Haupt, Kfm., Köln. — Gregor, Kfm., Berlin. — Jessel, Kfm., Hamburg. — Gischler, Kfm., Frankfurt.
 Hotel Fürstenhof. Seybovitz, Fr. Rent., Warschau. — Badior, Fr. Rent. m. Kindern, Warschau.
 Hotel Fahr. Perls, Ref., Beuthen. — v. Hagen, Kfm. m. Fr., Moskau. — Kolligs, Fr., Dillingen.
 Grüner Wald. Schulze, Kfm., Berlin. — Blank, Fabr., Barmen. — Hirsemann, Kfm., Hannover. — Behr, Kfm., Berlin. — Borkholder, Kfm., Krefeld. — Schneider, Kfm., Berlin. — Ullmann, Kfm., Berlin. — Gebler, Fabr. m. Fr., Pirmas. — Levi, Dr. med., Munsingen. — Stark, Bürgermeister, Elberfeld. — Schulte, Kfm. m. Fr., Münster. — Reilinger, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Krahug, Bahnmeister, Arnstadt. — Kaul, Kfm., Landau. — Biermann, Fabr., Amsterdam. — Adler, Kfm., Berlin. — Vohs, Kfm., Solingen. — Meyer, Fr., Ludwigshafen. — Krocker, Kfm., Zeulenroda. — Wenzel, Kfm., Stuttgart. — Meyer, Kfm., Ludwigshafen. — Gutjahr, Kfm., Köln. — Arnold, Kfm., Lüdenscheld. — Schneider, Kfm., Berlin. — Kirschner, Kfm., Witten. — Müller, Kfm., Pforzheim. — Grosz, Kfm., Leipzig. — Schardt, Kfm., Höhr. — Hunneluck, Kfm. m. Fr., Witten. — Kaiser, Kfm., Ruhrort. — Allecotte, Kfm., Ruhrort. — Schussacker, Fr., Ronsdorf. — Bay, Kfm., Ruhrort. — Münster, Kfm., Düsseldorf. — Seel, Kfm., Blankenberg. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Oellers, Kfm., Düsseldorf. — Lerengier, Fr., Courceling. — Emmel, Kfm., Stuttgart. — Beck, Kfm., Ilmenau. — Oblight, Kfm., Rom. — Martens, Kfm., Greifswald. — Strache, Kfm., Greifswald. — Kretschmar, Kfm., Berlin. — de la House, Kfm., Courceling. — Hepp, Kfm., Trier. — Faller, Kfm., Köln. — Gompertz, Kfm., Krefeld.
 Hamburger Hof. Schönberr, Fabrikbes., Riga. — Benade, Rent., Ems. — Plath, Fr., Stettin.
 Hapfel. Seiffert, Kgl. Obermeister m. Fr., Clausthal. — Sieglitz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Keil, Kfm., Krefeld. — Weinberg, Kfm., Mannheim.
 Hotel Impérial. Nelson, Dr. jur. m. Fr., Irland. — Godtschalch, L., Fr. Rent., Brüssel. — Godtschalch, M., Fr. Rent., Brüssel.
 Kaiserbad. v. Waldsheim, Fr. Rent. m. T. Hermeskeil. — Allin, Großhändler, Stockholm. — Tollén, Großhändler, Stockholm.
 Kaiserhof. Dallmeyer, München. — Oppenheim, Fr., Paris. — v. Winterfeldt, Hauptm., Berlin. — Reich, Groß-Industrieller, Wien.
 Kölnischer Hof. Kanarske, Charlottenburg. — v. Eisen, Kfm., Krefeld. — Dicke, Fr., Barmen.
 Goldenes Kreuz. Rackwitz, Fr. m. T., Pichelswerder. — Lang, Kfm., Markbreit. — Berners, Brauereibes. m. Fr., Vallendar. — Damm, Fr., Spandau.
 Kronprinz. Igalsohn, Kfm. m. Fr., Warschau. — Masur, Kfm. m. Fr., Petersburg.
 Hotel Lloyd. Lejeune, Agent, Lausanne.
 Metropole u. Monopol. Röder, m. Fr., Köln. — Hermann, m. Fr., Berlin. — Hermaes, Brüssel. — Kopten, London. — Schwemmer, Assessor, Saarbrücken. — Virnich, Köln. — Hüttemeister, Fabr. m. Fr., Lüdenscheld. — Simons, Major z. D., Berlin. — v. Stumpf, Fr. m. Kind, Petersburg. — Minor, Fr. Dr., Marburg. — Brandl, Paris. — Rothlage, Köln. — Oelsner, Kfm. m. Fr., Lodz. — Riethof, Fabr., Teplitz.

Minerva. v. Winning, Oberleut., Berlin.
 Hotel Nassau. Patzourius, Rent. m. Fr., Bukarest. — Möller, Rent. m. Fr., Hamburg. — Syhr-Voltz, Fr. Rent. m. Fr., Straßburg. — Hirborn, Kfm., Kimberley. — Trommersdorf, Dr., Charlottenburg. — Graf Taube, Exzell., Schwedisch-Norwegischer Gesandter m. Bed., Berlin. — Lord Granville, Sekretär der Königl. Großbrit. Botschaft m. Bed., London. — Hirschland, Rent. m. Fr., Essen. — v. Goldenpfeiff, Kfm., Dresden. — Schönberr, Fr. Rent., Dresden. — Casemir-Katz, Rent. m. Fr., Bremen. — Deutschmann, Leut., Coblenz. — Terwindt, Fr. u. Fr., Nymegen. — Roge, Kfm., Berlin.
 National. Maeder, Kfm., Gotha. — Peters, Dr. med. m. Fr., Fedderwarden b. Wilhelmshaven. — Boes, Apotheker m. Fr., Wilhelmshaven. — Smulders, Rent. m. Fr., Lüttich. — Schreiber, Fr. Rent., Aachen. — Bremer, Lloyd-Offiz. m. Fr., Bremen. — van Anden, Kfm., Waterdorp.
 Palast-Hotel. Schwarz, Rent. m. Fr., Warschau. — Gottlieb, Rent., Wien. — Moses, Kfm. m. Fr., Breslau. — Pottitzer, Fabrikbes. m. Fr., Charlottenburg. — Dadeck, Rent., Insterburg.
 Hotel du Parc u. Bristol. Dear, Rent. m. Fr., Edinburg. — von Diegelsky, Offiz., Thorn.
 Pariser Hof. Koerver, m. Fr., Vettweiss. — Düster, Kfm., St. Johann. — Soerver, Fr., Vettweiss.
 Pfälzer Hof. Maddalena, Frankfurt. — Jung, Kfm., Miehlen. — Leopold, Kfm., Schwalbach.
 Zur neuen Post. Apell, Frankfurt. — Steinbach, Fr., Barmen.
 Promenade-Hotel. Braun, Bahnassistent m. Fr., Ludwigshafen. — Roth, Fr., Wilhelmshaven. — Ecks, Kfm., Wilhelmshaven. — Gallasch, Bromschewitz, Stein, Dr. m. Fr., Mainz.
 Zur guten Quelle. Wolff, m. Fr., Dortmund. — Lipphausen, Elberfeld. — Meckenstock, Langendreer. — Beins, Langendreer. — Tröger, Langendreer.
 Quellenhof. Hirz, Köln. — Kohl, Fr., Köln.
 Quisisana. Riedel, Leut., Südwestafrika. — Lohmann, Kfm. m. Fr., Hamburg.
 Reichspost. Maibach, m. Fr., Dillingen. — Bartscher, Münster. — Jacobi, m. Fr., Barmen. — Heenz, m. Schwester, Amsterdam. — Vigener, Fr. m. T., Schwerin. — Bisan, London. — Flamminger, m. Fr., Mülbach. — Mather, Kfm., Heidelberg.
 Rhein-Hotel. v. Brancott, Fr., Freiburg. — Trimborn, Fr., Freiburg. — Rabinowich, Kfm., Lodz. — Meltzer, Kfm., Berlin. — Patrick, m. Fr., Dublin. — Heyl, San Francisco. — Glaser, London. — Donati, Fr., Bukarest. — Wiese, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Eyschen, Staatsminister, Luxemburg. — Dugney, Rent. m. Fr., Frankreich.
 Hotel zum Rheinstein. Rose, Amtsrat a. D. m. Fr., Berlin.
 Hotel Ries. Baumann, Dr. med., Ronsdorf.
 Ritters Hotel und Pension. Wattel-Ratrin, Fr. Rent. m. Schönen, Petersburg. — Zierlein, Zoll-Inspektor m. Fr., Aschaffenburg.
 Römerhof. Perls, Dr., Lodz. — Liebermann, Kfm., Stanislaw.
 Hotel Rose. Seiwert, Architekt, Hamburg. — Dallinger, Fr., Schwalbach. — van Claerbergen, Fr., Haag. — de Kattendyk, Fr., Haag. — Slinkert, Notar m. Fr., Rotterdam. — Schwab, Kfm. m. Fr., Halle. — Arioni, Bankdirektor m. Fr., Barmen. — Foster, m. Fr., London. — Strömer-Schlomers, m. Fr., Köln. — Felisch, Kgl. Baurat u. Landtagsabgeordneter m. Fr., Grunewald. — v. Deuster, m. Fr., Kitzingen. — Schmasen, Fr., Amsterdam.
 Weißes Roß. Straßburger, Fr., Dresden. — Müller, Kfm. m. Fr., Ronneburg. — Enker, Fr., Marburg. — Einfall, Fr., Langenn.
 Hotel Royal. Montaner, 2 Hrn., Mainz. — Hoening, Dr. med. m. Fr., Hoboken. — Boenner, Fr., Oberhausen. — Meyer, Fr. Prof., Oberhausen.
 Russischer Hof. Cynamon, Kfm., Warschau.
 Savoy-Hotel. Sonnenschein, Fr., Odessa. — Sonnenschein, Stud., Odessa. — Gottesmann, Rent. m. Fr., Galizien.
 Schützenhof. Langenkamp, Kreistierarzt, Dr. m. Fr., Recklinghausen. — Heine, Fabrikbes. m. Fr., Preetz. — Krauss, Kfm. m. Fr., London. — Farenkother, Assistent, Waldbröl.
 Schweinsberg. Niendorf, Kfm. m. Fr., Berlin. — Mauricie, Kfm., Kilm. — Kiesenthal, Kfm. m. S., Krefeld. — Oppler, Ingen. m. Fr., Berlin. — Dirksen, Aschersleben. — Schlosser, m. Fr., Esch. — Fleischer, Inspektor, Kassel. — Weil, Kfm., Berlin. — Duttlinger, Kfm. m. T., Zweibrücken. — Wallter, Kfm. m. Fr., Zweibrücken. — Oetzner, Kfm. m. Fr., Velbert. — Biegel, Limburg. — Herrmann, Inspektor, Offenbach.
 Spiegel. Schmitt, Kfm. m. Fr., Würzburg. — Goldin, Kfm., Lodz. — Zelnick, Fr. m. Fr. u. Bed., Bialystok.
 Zum goldenen Stern. Bertsche, Konstanz. — Holzlopp, Würzburg. — Lippmann, Kfm., Karlsruhe. — Lied, Nack. — Kobben, Fr., Berlin. — Gemmer, Fr., Neuenahr.
 Tannhäuser. Kleemann, Kfm., Remscheid. — Mayer, Kfm., Edenkoben. — Schilak, Kfm., Dresden. — Behrens, Kfm., Bremen. — Stöbgen, Kfm., München. — Stomenger, Kfm., Freilingen. — Jordan, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Colombe, Kfm., Mülhausen. — Kallenbart, Kfm., Aachen. — Kapermann, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Löwenbrust, 2 Hrn., Kille, Eukel.
 Taunus-Hotel. Jushmann, Fr. Rent., Amsterdam. — Meyer, Kfm., Amsterdam. — Jushmann, Kfm., Amsterdam. — Schulz, Oberingen. Herford. — Uckmann, Kfm., Herford. — Hesse, Fr. Rent., Köln. — Schlöter, Landrat, Mainz. — Rahf, Justizrat, Limburg. — Lind, Kfm., Hamburg. — Rudio, Kfm., Bresl. — Hofmann, Kfm., Linz. — Mohr, Kfm., Batavia. — Mosler, Dr. med., Braunschweig. — Hauck, Kfm., Frankfurt. — Hauert, Kfm., Frankfurt. — Schmoell, Kfm., Frankfurt.

Soligmann, Kfm., Stuttgart. — Wenzel, Fr. Rent. m. T., New York. — Breisig, Fr. Rent. m. T., Köln. — Dornheiler, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Timms, Kfm., London. — Holland, Kfm., London. — Robb, Kfm., London. — Dixon, Kfm., Manchester. — Hackmann, Kfm., Liverpool. — Hennighausen, Bürgermeister, Gersheim. — Meissner, Fr. Rent. m. Fr., Kieve. — Wente, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Spieckh, Apotheker m. Fr., Oelde. — Sasse, Verlagsbuchhändler, Hamburg.
 Union. Volk, Bürgermeister, St. Goarshausen. — Bichmann, Kfm., Essen. — Niedenhoff, Architekt, Essen. — Risinger, Kfm., Berlin. — Fischer, Ingen., Stuttgart. — Schäfer, Kfm., Hanau. — Vahler, Kfm., Mülheim a. d. Ruhr. — Wusthoff, Kfm., Mülheim a. d. R. — Antpöhler, Stat.-Vorsteher m. Fr., Bonn. — Brill, Kfm., Köln. — Rötcher, Kfm., Böhle.
 Viktoria-Hotel und Badhaus. Kellner, Fr., Bremen. — Edel, Fr., Berlin. — Nees, m. Fr., England. — Williams, Dr., Liverpool. — Weber, Berlin. — Möhe, Bilbao. — Haver, Fabr. m. Fr., Oelde. — Swetchine, m. Fr., Ischenigoff. — Sanders, m. Fr., Osnabrück. — Gaselee, 2 Fr., London.
 Vogel. Philipp, Kfm., Köln. — Geiberts, m. Fr., Homburg. — Reinecke, Kfm., Braunschweig. — Ihl, Kfm., Neuenahr. — Wüsten, Fr., Berlin. — Schmitt, Kfm., Frankfurt. — Stein, Kfm., Freiburg. — Flohrer, Kfm., Chemnitz. — Rodeck, Fabr. m. Fr. u. Schwägerin, Bospelde. — Gajetta, Mailand. — Baak, m. Fr., Halle.
 Weiss. Kraemer, Kfm. m. Schwester, Elberfeld. — Dörr, Kfm., Bordeaux. — Löbe, Fr., Altenburg. — Sittner, Dr. med. m. Fr., Brandenburg. — Abels, Fr., Wadensweil. — Ehrler, Kfm., Langenfeld. — Leineweber, Bochum. — Heuser, Kfm., Traben-Trarbach. — Resines, Stud., Karlsruhe. — Sebba, Stud., Karlsruhe. — Bönjnen, Kfm., Bensberg. — Kruduss, Rent. m. Fr., Prenzlau. — Albrecht, m. Fr., Berlin.
 Westfälischer Hof. Kolb, Kfm., Gummersbach. — Herder, Kfm., Ohligs. — Sarason, Kfm., Berlin. — Lind, Fr. Dr., Aplerbeck.
 Wilhelma. Rau, Oberleut., Berlin. — Pfeifer, Rent. m. Bed., Godesberg. — Ihre Durchl. Fr. Fürstin Marie Egalitschew m. Bed., Petersburg. — Eberlein, Kfm. m. Fr., Berlin. — Kreps, Rent., Dr., Lemberg. — Se. Durchl. Fürst Boris Dolgoruki, Petersburg.

In Privathäusern:

Pension d'Andra. Globus, Warschau.
 Privathotel Balmoral. Cuvan, Bürgermeister, Eupatoria. — Rosenstein, Dr. med., Berlin. — Siplawsky, Dr. med. m. Fr., Berlin.
 Brüsseler Hof. Griliches, Fr. m. T., Dmook.
 Pension Daheim. Gerlach, Fr. m. T., Scheveningen.
 Delaspelstraße 2. Schmidt, Coblenz.
 Elisabethenstraße 19. Litwind, Kfm. m. Fr., Lodz. — Hochberg, Kfm., Lodz. — Weintraub, Kfm. m. Fr., Warschau.
 Elisabethenstraße 23. Wengeroff, Kfm. m. Fr., Kanopol.
 Villa Frank. Fleischmann, Konsul m. Fr. u. Bed., Guatemala.
 Geisbergstraße 7. Koch, Heidelberg. — Krauth, Kfm., Altenwald.
 Häfnergasse 4/6. Nestfeld, Köln.
 Villa Herta. Sherratt, Rent. m. Fr., Neu-Seeland.
 Christl. Hospiz II. Barbu, Fr. Rent., Godesberg. — Barbu, Fr., Godesberg. — Wick, Fr. Fabr., Grenzhausen. — Wick, Fr., Grenzhausen. — de la Croix, Fr., Berlin. — Behm, Fr., Lehrerin, Berlin. — Festerling, Fr., Bad Oeynhausen.
 Villa Humboldt. Scholl, Fr., Weiburg. — Tübben, Berginspektor m. Fr., Saarbrücken. — Rubens, Fr. Pensionsvorsteherin, Godesberg. — Weinert, Fr., Braunschweig. — Lauterjung, Fr., Wald. — Nellen, Fr., Duisburg. — Heckmann, Fr., Mülheim. — Hempelmann, Fr., Ratingen.
 Kapellenstraße 8. 1. Bernstein, Stud. med., Rußland. — Hermann, St. Louis.
 Luirenstraße 12. Germain, Kfm. m. Fr., Paris. — Müller, Fr., Paris.
 Pension Marga. Rost, Reg.-Rat, Dr. m. Fr., Berlin. — Spicer, Fr. Rent., Heidelberg. — Meissner, Kreisbaumeister, Bolkheim. — Wood, Fr. Rent., Florenz. — v. Holmann, Exzell., Fr. Rent., Petersburg. — Pinckernelle, Dr., Hamburg.
 Villa Modesta. Winné-Wolters, Fr., Paris. — Grahl, Kfm. m. Fr., London. — Grahl, m. Fr., Frankfurt.
 Museumstraße 4. 1. Glauken, Brauereibes. m. Fr., Deutsch Krone.
 Villa Olanda. van Huten, Fr., Nymegen. — van Bunge, Fr., Nymegen.
 Pagenstecherstraße 1, 2. Rosenblum, Fr., Riga.
 Villa Palatin. Mendelsohn, Fr. Rent. m. Begl., Berlin. — Leck, Fr., Berlin.
 Villa Primavera. Hoesch, Fr. Komm.-Rat, Dortmund. — von der Linde, Fabrikbes. m. Fr., Krefeld. — Hesse, Fr. m. Fr., Riga. — Hesse, Stud., Riga.
 Pension Sanitas. v. Wevel, Fr., Potsdam. — Saranex, Amtsrichter, Rußland.
 Pension Simson. Jophet, Fr. Rent. m. Enkelin u. Fr., Hamburg. — Gignoux, Stud., Lyon. — Alexander, Fr. Rent. m. Kindern u. Bed., Petersburg.
 Spiegelgasse 2. Rose, Kfm., Hannover.
 Stiftstraße 2, 1. Persky, Kfm., Warschau. — Dankin, Fr., Moskau.
 Stiftstraße 12. v. Brandenstein, Fr. Oberst m. T., München.
 Taunusstraße 50. Schmitt, Oberstabsarzt, Metz.
 Pension Voigt. Kaling, Warschau.
 Wilhelmstraße 38. Hammacher, Oberleut., Straßburg.
 Pension Winter. Hartmann, m. Fr., Bergenof. — Whorlow, m. Fr., London.

Dreimal soviel Eiweiss

als gute Deutsche und Schweizer Chocoladen hat Riquets Lecithin-Eiweiss-Chocolade. Sie ist deshalb ein ausserordentliches und köstliches Nahrungsmittel. Ein Täfelchen von 5 Gramm ersetzt eine Tasse besten Cacao augenblicklich und ist eine Erquickung. Zu haben in Tafeln à 25 und 50 Pfg., Cartons mit kl. Täfelchen zu 30 und 50 Pfg. in Apotheken, Drogerien, feineren Colonialwaren-, Delikatess- und Confitürengeschäften. F 78

Wiesbadener Familien-Seife

ohne Konkurrenz.

Reine Toilette-Fett-Seife in 5 Gerüchen à Packet 75 Pf.

Parfümerie M. Jung, Wilhelmstrasse 8.

In- u. ausländische Parfümerien u. Toiletten-Seifen zu billigen Preisen.

Gas-Beleuchtungskörper aller Art.

Modernste Ausführung! Nur erstklassige Fabrikate!

Gadewannen, Gaskoch-Apparate, Gas- und Petroleum-Heizöfen etc. empfiehlt in grösster Auswahl zu enorm billigen Preisen. 2584

Carl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstrasse 16, Ecke Luisenstrasse. Tel. 3410.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich:

durch die bekannten 22 Ausgabe-
stellen.

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Meiser,
Schulstrasse 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Eltville:

durch Franz Priester,
Hauptstrasse 14.

In Erbach:

durch Flurschütz Philipp Dohn,
Erbacherstrasse.

In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV.,
Böhlstrasse, am Kastanienbaum.

In Dettlrich:

durch Ernst Knauf, Feldstrasse 3,
am Hallgarter Weg.

In Winkel:

durch Ignaz Wiegner,
Grangasse 8.

In Geisenheim:

durch Jakob Weisel, Pfäzner-
strasse 18.

In Rudesheim:

durch Philipp Baumann,
Steinstrasse 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Zur Umzugszeit

bleiben unsere

Geschäftslokalitäten

vom 2. bis 14. Oktober incl. Abends bis
9 Uhr geöffnet.

A. Baer & Co., Eisenhdl.,

Wellritze 24. 2454

Tapeten

in jeder Preislage und grösster Auswahl
empfiehlt

Werk,

Luisenstrasse 22, Telephon 327,
gegenüber dem 2586
Hausbesitzer-Verein und der Reichsbank.

Tischlampen

von 1.15 an.

Hängelampen

von 3.80 an.

Küchenlampen

von 25 Pf. an

bis zu den feinsten Ausführungen
mit nur guten Brennern empfiehlt

Süd-Kaufhaus,

Mörkstrasse 15,

Lieferant des Beamten-Vereins.

Sagen Sie es Jedem,

dass man im **Rainzer Möbelhaus** in Wies-
baden, **Rainstrasse 18**, und in **Mainz, Große
Quintinsstrasse 11, 12 u. 14**, alle Arten
Möbel, von den geringsten bis zu den feinsten,
Betten, Matratzen etc. eigene Fabrikation, sehr
vorteilhaft und gut einläuft.

Beschäftigung ohne Kaufzwang bei

Leopold Grünfeld,

Möbel- u. Betten-Fabrikation.

Lieferant

der Eisenbahn-Bereine von Mainz und Umgebung.
Roth. Wd. 8. Kochstr. 8-10 u. h. Steing. 28.
Kornstr. 70. 70 Pf. zu h. Steingasse 28.
Selten schöner reiner **Dachstuhl** (Rüde) zu
verlaufen. Näh. Erbacherstr. 4. 1 links.

Junge Reppischer, kleine Kasse, zu verk.
Sonnenberg, Thälstrasse 18.

Für Chemiker!

Vertholte chem. Werke u. e. Waage wegen
Todesfall billig zu verk. Ges. anzusehen 8-5 Uhr
Stiftstrasse 13, Gartenh. 2.

Aus einem Nachlass

sofort zu verkaufen:

versch. Betten, 1 rother Büschel, 2 Nachttische,
versch. Uhren, 1 Tisch, 1 Bild (groß), 2 Fenster-
tritte, Garten- u. Balkonmöbel, Spiegel, 1 Küchen-
schrank und dergl. mehr. Abhebebedr. 42, 2. Et.,
von 9-1 und 3-5 Uhr.

Zwei f. neue hochleg. franz. Nussb.-Betten, h.
Kopfküß, m. Sprung, Wolmatr., dazu 2 Nach-
ttische m. Marmorpl. u. Aufsatz. Büschel mit
Marmorpl., 1 Küchentisch, 2 Stühle, 1 Kleider-
büste m. Ständer f. mittl. Figur billig zu verk.
Rainstrasse 14.

Drei Betten, 1- u. 2-schläfr., Kleiderständer,
Bettdecken, Büschel, Stühle, Damen-Schreibtisch,
lous. Möbel billig Schiersteinerstr. 11, Wd. 2 I.

Ein Bett, für Vermietter geeignet, 2 Wd.
Schiersteinerstrasse 11, Wd. 2 I.

Küchensch. 12 Wd., Kleiderw. (Gummireifen)
15 Wd., pol. Kleiderbüsch. m. Sprung, eis. Bettst.
mit Matr. u. Kissen zu verk. Schierstr. 13, h. 2 r.

Gebr. Küchenschrank b. zu v. Karlstr. 38, B. W.
Küchenschrank, Eichenplattsch., Bett-
stelle mit gest. Strohhaut, Nippische billig zu ver-
kaufen **Balkenstrasse 4, 3 links.**

Weg. Umz. b. v. 1 Schreibz., pol., 15 Wd.,
1 Tisch, Kleidergest., Bild. etc. Herrngartenstr. 15, 3.

Für Friseur.

Eleg. dreith. Waschtisch mit 3 Kippstühlen,
fast neu, sehr billig zu verkaufen. Offerten unter
62. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Ehele, 2 1/2 m lang, mit Eichenplatte, billig
zu verkaufen **Dambachthal 2, 3 rechts.**

Vollständige **Baden-Einrichtung**, auch
einzelne Theile billig zu verkaufen
Schuhgeschäft Wilhelmstrasse 6.

Zu verkaufen:

1 Theke, 1 Regal mit Kästen, Kleiderständer,
Anprobirtisch für Damenconfection, 6 Kinder-
figuren, 2 Nähmaschinen, Stühle, Silber etc.
Verkauf ist Dienstag u. Mittwoch **Kirchgasse 10, 2.**

Gut gebendes **Colonialwaren-Geschäft**
mit Haus in guter Lage zu kaufen gesucht. Off.
unter 62. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Seilroth, oder grüner Teppich, möglichst
einfarbig, 8x6 Meter, für Ausstellungsbeleg zu
kaufen gesucht. Offerten mit Preis erbitten unter
V. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere ged. eis. Kleiderhülle, ev. m. Matr.
zu kaufen ges. Off. W. 6. 333 postl. Wism.-Ring.

Sängelampe f. Grünfeld, Schiersteinerstr. 11.

Es ist schon dagewesen,

dass Leute viel versprechen und wenig halten
Zahle den höchsten Preis für altes Eisen, Lumpen,
Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Leinwand-
abfälle etc. Komme zu jeder Zeit pünktl. ins Haus.
Heinrich Haas, Hellmuthstr. 29. Christl. Handl.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Papierabfälle,

alte Zeitungen, Bücher und Altes zum
Einstampfen, Metalle u. s. w. kauft zu
den höchsten Preisen und holt auf Bestellung
pünktlich ab

Georg Jäger,

Schwalbacherstrasse 27 Teleph. 808.
H. Schwalbacherstrasse 12 Teleph. 2651.

Bitte ausschneiden.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u.
holt pünktl. ab **E. Nipper**, Schiersteinerstr. 11.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 25. September.

Nachmittags 4 Uhr

(nur bei geeigneter Witterung):

Abonnements-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Ouverture zu „Johann von A. Boieldieu.
2. Fantasie über Deutsche Lieder E. Strauss.
3. Fest-Polonnaise J. Svendsen.
4. Aubade printanière P. Lacombe.
5. Ein Immortellenkranz auf Lortzing's Grab A. Rosenkranz.
6. Gavotte R. Niemann.
7. Ouverture zu „Le Cheval de Bronzé D. F. Auber.
8. Hochzeitslieder, Walzer E. Strauss.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 25. September, Abends 7 1/2 Uhr,

bei aufgehobenem Abonnement

(nur bei geeigneter Witterung):

Grosser Illuminations-Abend,

verbunden mit Doppel-Konzert des städtischen
Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapell-
meisters Herrn Ugo Afferni, und der Kapelle des
Füs.-Regts. von Gersdorff (Kurress.) No. 84, unter
Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

- Programm des Kur-Orchesters:
1. Ouverture zu „Fra Diavolo“ D. F. Auber.
 2. Meditation J. S. Bach-Gounod.
 3. Vorspiel zu „A Basso Porto“ N. Spinnelli.
 4. Krakowiak H. Wieniawski.
 5. Die Post, für Trompeten-Solo J. Schäfer.

in der Entfernung J. Schäfer.

Mit Waldhornquartett-Begleitung.

6. Ungarische Lustspiel-Ouverture A. Kéler Béla.

7. Spiralen, Walzer J. Strauss.

8. Einzug der Gladiatoren, Marsch F. Fucik.

Programm der Kapelle des Regts. v. Gersdorff:

1. Carmen-Marsch Bizet.

2. Vorspiel zu „Loreley“ Bruch.

3. Grosse Fantasie aus „Die Walküre“ R. Wagner.

4. O Teller weit, o Höhen, Lied Mendelssohn.

5. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.

6. Ouverture zu „Toll“ Rossini.

7. Edelweiss vom Semmering.

Fantasie für Trompete Hoch.

Herr Woll.

8. Rendez-vous, Rocooco-Gavotte Aletier.

9. Der Kladderadatsch, Potpourri Latann.

10. Plantagentanz Pryor.

Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an

den Eingängen zum Kurhauspark.

Ab 6 1/2 Uhr wird der Park reservirt und ist

von da ab der Aufenthalt daselbst und in den

Sälen, einschliesslich derjenigen des Restaurants,

nur Inhabern von Eintrittskarten zum Illu-
minationsabend gestattet.Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an,
dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet. Bei

ungünstiger Witterung fällt dieselbe aus.

Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater.

Auch das neue aus

10 Attraktionen

bestehende

II. September - Programm

hatte einen

durchschlagenden Erfolg.

Anfang 8 Uhr.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Schirmreparaturen und Ueberziehen

liefert billig in jeder gewünschten Zeit die

Stock- u. Schirmfabrik **Wilh. Renker**,

Langgasse 3, a. d. Markstr. Telefon 2201.

Königl. Theater. Abzugeben zwei

Batterie, Serie A. Näh. Querstrasse 3, 3 r.

Von der Reise zurück.

Dr. Vigener.

Faulbrunnenstr. 1. Fernspr. 3120.

Phrenologin

Friedrichstrasse 48.

Dir. H. G. Gerhard.

BEETHOVEN- CONSERVATORIUM

Erste künstlerische Lehrkräfte.

Vorzügliche
Unterrichts-Erfolge.

Honorar 32-72 M. dritteljähr.

Eintritt jederzeit.

2554
Prospekte gratis.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 26.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1887.
- 2) Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank, 3 1/2 % Pfandbr.
- 3) Bulgarische 5 % steuerfreie Staats-Gold-Anleihe von 1902.
- 4) Casseler Stadt-Anleihen v. 1887, 1893 und 1902.
- 5) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 % Prioritäts-Anl. v. 1888 u. 1904.
- 6) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
- 7) Ottomaniere 4 % Anleihe der Bagdad-Bahn (Berichtigung).
- 8) Ottomaniere 4 % Staats-Anleihe von 1903.
- 9) Rumänische 5 % amortisierbare Rente von 1903.
- 10) Russische 4 % Gold-Anleihen.
- 11) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4 % Obl.
- 12) Serbische 2 % Prämien-Anleihe von 1881.
- 13) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
- 14) Wiesbadener 3 1/2 % (früher 4 1/2 %) Stadt-Anleihe von 1879.
- 15) Wiesbadener 3 1/2 % (früher 4 1/2 %) Stadt-Anleihe von 1880.
- 16) Wormser Stadt-Schuldversch.

I) Antwerpener

2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887.
110. Verlosung am 9. September 1905.
Zahlbar am 1. Juli 1906.

Serien:

745 1226 2278 2288 4019 5665
8369 12148 13776 15237 16166
18358 20106 21295 25883 27092
27727 27961 29263 31760 32041
33547 34509 34622 37245 40522
42001 42033 42382 42631 43508
43590 46138 46865 46957 48004
48023 49166 50269 52003 53270
53815 54686 57447 57789 58136
58774 58833 59321 59407 60543
60568 62042 63230 64398 66245
66419 66762 67964 68194 71503.

Prämien:

Serie 2278 Nr. 18, 4019 13,
5665 19, 12148 6, 13776 3, 15237
11 21 (250) 25, 16456 1, 20106 24,
32041 1, 40522 21, 42033 21,
49166 21, 53815 13 (1000), 54686 6,
57769 6 14 (10000), 58136 16,
58833 14, 59407 19, 63239 25 (500),
66762 14, 67964 8 (250) 13.

Die Nummern, welchen kein Betrag
in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr.
alle übrigen in obigen Serien ent-
haltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Braunschweig-

Hannoversche Hypotheken-
bank, 3 1/2 % Pfandbriefe.
Verlosung am 8. September 1905.
Zahlbar am 1. Januar 1906.

Serie 2 vom 1. Januar 1873.
Lit. A. à 3000 Mk. 33 117 224 268
328 347.

Lit. B. à 1500 Mk. 503 519 582 663
680 689 717 733 818 827.

Lit. C. à 300 Mk. 1022 034 104 129 131
135 189 334 471 575 693 637 728 735
784 840 889 901 2041 044 103 104 170
199 224 336 382 469 493 546 547 560
618 679 697 740 781 803 805 922 3010
179 222 246 492 778 785 827 845 877.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
Lit. A. à 3000 Mk. 147 260 262 272 333 367
472 499 625 618 774 873 934 1044 119
177 280 313 314 342 360 393 446 467
590 600 798 841 845 2002 131 155 214
274 295 331 357 518 576 734 849 3029
105 121 147 188 238 245 320 340 387
508 613 666 692 773 890 922 4091 129
130 167 208 287 311 456 492 537 542
556 579 612 637 737 788 880 5013 079
152 220 223 328 368 432 465 581 587
700 723 743 785 826 853 894 6122 162
163 288 300 336 544 552 569 581 949
987 7211 836 617 639 718 741 745 755
792 731 850 857 8060 100 122 178 326
330 376 448 493 501 508 532 574 629 738
747 809 877 891 9050 082 248 286 385
404 523 627 692 693 662 715 901 973.

Serie 8 vom 1. Januar 1875.
Lit. A. à 3000 Mk. 27 63 71 72
119 369.

Lit. B. à 1500 Mk. 416 478 480 495
525 548 579 704 765 827.

Lit. C. à 300 Mk. 1025 034 104 129 131
135 189 334 471 575 693 637 728 735
784 840 889 901 2041 044 103 104 170
199 224 336 382 469 493 546 547 560
618 679 697 740 781 803 805 922 3010
179 222 246 492 778 785 827 845 877.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
Lit. A. à 3000 Mk. 147 260 262 272 333 367
472 499 625 618 774 873 934 1044 119
177 280 313 314 342 360 393 446 467
590 600 798 841 845 2002 131 155 214
274 295 331 357 518 576 734 849 3029
105 121 147 188 238 245 320 340 387
508 613 666 692 773 890 922 4091 129
130 167 208 287 311 456 492 537 542
556 579 612 637 737 788 880 5013 079
152 220 223 328 368 432 465 581 587
700 723 743 785 826 853 894 6122 162
163 288 300 336 544 552 569 581 949
987 7211 836 617 639 718 741 745 755
792 731 850 857 8060 100 122 178 326
330 376 448 493 501 508 532 574 629 738
747 809 877 891 9050 082 248 286 385
404 523 627 692 693 662 715 901 973.

Serie 8 vom 1. Januar 1875.
Lit. A. à 3000 Mk. 27 63 71 72
119 369.

Lit. B. à 1500 Mk. 416 478 480 495
525 548 579 704 765 827.

Lit. C. à 300 Mk. 1025 034 104 129 131
135 189 334 471 575 693 637 728 735
784 840 889 901 2041 044 103 104 170
199 224 336 382 469 493 546 547 560
618 679 697 740 781 803 805 922 3010
179 222 246 492 778 785 827 845 877.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
Lit. A. à 3000 Mk. 147 260 262 272 333 367
472 499 625 618 774 873 934 1044 119
177 280 313 314 342 360 393 446 467
590 600 798 841 845 2002 131 155 214
274 295 331 357 518 576 734 849 3029
105 121 147 188 238 245 320 340 387
508 613 666 692 773 890 922 4091 129
130 167 208 287 311 456 492 537 542
556 579 612 637 737 788 880 5013 079
152 220 223 328 368 432 465 581 587
700 723 743 785 826 853 894 6122 162
163 288 300 336 544 552 569 581 949
987 7211 836 617 639 718 741 745 755
792 731 850 857 8060 100 122 178 326
330 376 448 493 501 508 532 574 629 738
747 809 877 891 9050 082 248 286 385
404 523 627 692 693 662 715 901 973.

Serie 8 vom 1. Januar 1875.
Lit. A. à 3000 Mk. 27 63 71 72
119 369.

Lit. B. à 1500 Mk. 416 478 480 495
525 548 579 704 765 827.

Lit. C. à 300 Mk. 1025 034 104 129 131
135 189 334 471 575 693 637 728 735
784 840 889 901 2041 044 103 104 170
199 224 336 382 469 493 546 547 560
618 679 697 740 781 803 805 922 3010
179 222 246 492 778 785 827 845 877.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
Lit. A. à 3000 Mk. 147 260 262 272 333 367
472 499 625 618 774 873 934 1044 119
177 280 313 314 342 360 393 446 467
590 600 798 841 845 2002 131 155 214
274 295 331 357 518 576 734 849 3029
105 121 147 188 238 245 320 340 387
508 613 666 692 773 890 922 4091 129
130 167 208 287 311 456 492 537 542
556 579 612 637 737 788 880 5013 079
152 220 223 328 368 432 465 581 587
700 723 743 785 826 853 894 6122 162
163 288 300 336 544 552 569 581 949
987 7211 836 617 639 718 741 745 755
792 731 850 857 8060 100 122 178 326
330 376 448 493 501 508 532 574 629 738
747 809 877 891 9050 082 248 286 385
404 523 627 692 693 662 715 901 973.

Serie 8 vom 1. Januar 1875.
Lit. A. à 3000 Mk. 27 63 71 72
119 369.

Lit. B. à 1500 Mk. 416 478 480 495
525 548 579 704 765 827.

Lit. C. à 300 Mk. 1025 034 104 129 131
135 189 334 471 575 693 637 728 735
784 840 889 901 2041 044 103 104 170
199 224 336 382 469 493 546 547 560
618 679 697 740 781 803 805 922 3010
179 222 246 492 778 785 827 845 877.

Serie 5 vom 1. Januar 1874.
Lit. A. à 3000 Mk. 147 260 262 272 333 367
472 499 625 618 774 873 934 1044 119
177 280 313 314 342 360 393 446 467
590 600 798 841 845 2002 131 155 214
274 295 331 357 518 576 734 849 3029
105 121 147 188 238 245 320 340 387
508 613 666 692 773 890 922 4091 129
130 167 208 287 311 456 492 537 542
556 579 612 637 737 788 880 5013 079
152 220 223 328 368 432 465 581 587
700 723 743 785 826 853 894 6122 162
163 288 300 336 544 552 569 581 949
987 7211 836 617 639 718 741 745 755
792 731 850 857 8060 100 122 178 326
330 376 448 493 501 508 532 574 629 738
747 809 877 891 9050 082 248 286 385
404 523 627 692 693 662 715 901 973.

Serie 8 vom 1. Januar 1875.
Lit. A. à 3000 Mk. 27 63 71 72
119 369.

Lit. B. à 1500 Mk. 416 478 480 495
525 548 579 704 765 827.

Lit. C. à 300 Mk. 1025 034 104 129 131
135 189 334 471 575 693 637 728 735
784 840 889 901 2041 044 103 104 170
199 224 336 382 469 493 546 547 560
618 679 697 740 781 803 805 922 3010
179 222 246 492 778 785 827 845 877.

Lit. D. à 200 Mk. 18210 538 639
19545 569 721 755 862 20377 532.
Lit. E. à 300 Mk. 22385 349 383
468 883 23021 070 438 24346 25008
181 308 434 26083 335 457 618 929.

3) Bulgarische 5 % steuerfreie

Staats-Gold-Anleihe von 1902.
(Bulgarische Tabak-Anleihe.)

5. Verlosung am 1/14. August 1905.
Zahlbar am 1/14. September 1905.

Abschnitte zu einer Obl.

3001-005 5506-510 6366-370
8456-460 636-640 681-685 9676-
680 10781-785 11296-300 606-610
14116-120 20361-355 26371-375
706-710 27426-430 28471-476
711-715 34661-665 36471-475
39606-610 43041-045 50696-700
55241-245 421-425 57011-015
681-685 60596-600 63156-160
65051-055 67871-875 68656-660
936-940 71111-115 75171-175 561
-555 926-930 76236-240 77806-
810 78156-180 79971-975 80158-
190 81286-290 716-720 83311-315
606-610 84361-365 88056-080
89466-470 90516-620 91986-990
92376-380 94406-410 851-855
97951-955 98906-910 99636-640
101456-460 107666-670 108081-
-085 109816-820 112396-940
118126-130 941-945 119141-145
120381-085 124291-295 128581-
-585 886-890 129506-510 134131-
-135 137606-610 139261-265
140416-420 481-485 142671-675
143596-600 144426-430 147501-
-005 149026-030 152441-445.

Abschnitte zu fünf Obl.

165161-165 160671-675 171346-
-350 172001-005 173301-305
175116-720 177886-890 956-960
971-975 179171-175 180466-470
181-585 184586-570 185166-170
187436-440 946-950 190906-910
191811-815 192781-785 193761-
-765 194956-960 200281-285
201261-265 204436-440 206681-
-685 209261-265 210261-265
211346-350.

4) Casseler Stadt-Anleihen

von 1887, 1893 und 1902.
Die diesjährige Amortisation ist
durch Ankauf erfolgt.

5) Kaiser Ferdinands-

Nordbahn, 4 % Prioritäts-

Anleihen von 1888 und 1904.
Verlosung am 1. September 1905.
Zahlbar am 1. Dezember 1905.

Anleihen von 1888 (15. Verlosung).

Serie 7 49 79 83 101 239 319 380
487 445 663 709, jede Serie ent-
haltend Nr. 1 à 5000 Fl., Nr. 2-14
à 1000 Fl. und Nr. 15-24 à 200 Fl.

Anleihen von 1904 (2. Verlosung).

Serie 42 137 192 204 462 478 721
738 739 825 920 937, jede Serie ent-
haltend Nr. 1 à 10,000 Kr., Nr. 2-
21 à 2000 Kr., Nr. 22-29 à 1000 Kr.
und Nr. 30-39 à 200 Kr.

6) Lenzburger

Prämien-Anleihe von 1885.

41. Serienziehung am 31. August 1905.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1905.

Serie 835 945 970 979 1096
1151 1203 1673 1747 2433.

7) Ottomaniere 4 % Anleihe

der Bagdad-Bahn. I. Serie.
Die am 1. Juli d. J. stattgefundene
2. Verlosung ist unter dem 10. Juli
annulliert worden, da dieselbe
irrtümlich erfolgt ist, während die
Tilgung bestimmungsgemäß bei
dem Kursstunde unter pari durch
Rückkauf stattgefunden hat.

8) Ottomaniere 4 % Staats-

Anleihe von 1903.

5. Verlosung am 31. August 1905.
Lit. A. à 500 Fr. = 408 Mk. 1955 2168
749 3049 306 481 949 6034 253 7529
576 668 711 11081 419 921 12071 115
399 456 612 689 13533 14403 15564
17471 18606 634 19181 20065 639
656 691 884 929 21249 22717 23009
270 25903 26519 883 28402 905
30632 31323 549 692 645 32189 804
413 498 564 856 789 902 33036 045
156 295 34832 35897 36151 37900
38076 389 710 880 917 39112 40157
979 42267 511 623 43634 646 898 900
45052 140 165 818 860 536 738 822
46121 278 404 413 434 443 626 701
849 47562 822 49028 077 815 469 781
50069 177 185 506 606 921 52085 203
613 701 53243 394 608 535 54547 572
623 760 765 796 808 811 812 833 852
936 976 55158 448 56182 201 304 815
391 412 490 517 525 527 718 725 857
57239 526 556 556 888 58020 021 031
070 116 163 170 308 623 627 59027
065 121 404.

Lit. B. à 5000 Fr. = 4080 Mk. 67745-
760 68325-330 471-475 488-490
996-69000 206-210 846-850 981-
-985 71756-760 79176-180 971-
-975 80266-270 85996-86000 87396-
-400 88971-975 89711-715 92331-
-335 95681-856 99616-620
100846-650 102641-645 105411-
-415 106896-900 921-925 107576-
-580 110896-900 115621-625
117946-950 118551-655 636-640
986-940 119926-930.

9) Rumänische 5 % amorti-

sierbare Rente von 1903.

(Anleihe von 185 Millionen Fr.)

5. Verlosung am 1. September 1905.
Zahlbar am 1. Dezember 1905

festen Kurse von 81 Mk. für 100 Fr.
à 500 Fr. 583 642 890 1140 281

749 903 2102 711 740 869 882 891 949
3117 145 671 4190 776 856 5100 442
997 6087 328 356 416 569 687 941 979
7195 269 296 499 595 692 983 8766
772 797 949 9026 498 10878 968 970
995 11293 366 559 735 992 12024 112
691 708 13078 167 286 324 846 913
14038 15054 447 787 798 891 16081
125 584 623 799 838 842 867 976 17174
418 493 530 1807